



# STADT ASCHAFFENBURG

## IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger  
Nummer 29 · November 2010



Das neue Wohnquartier in Nilkheim: Das Dresdner Architekturbüro Schellenberg & Bäumler erhielt für seinen Entwurf den ersten Preis.

## PREISGERICHT ENTSCHEIDET EINSTIMMIG

Dresdner Architekturbüro gewinnt Städtebaulichen Ideenwettbewerb  
„Wohnen in Nilkheim“

In diesem Jahr wurde für das rund 27 Hektar große Gebiet zwischen Kleiner Schönbuschallee, Ahornweg und Martin-Luther-Straße ein Städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt. Fünf Architektur- und Stadtplanungsbüros standen in Konkurrenz zueinander. Sie sollten Ideen zur Bebauung, zur Erschließung und zur Grüngestaltung unter Berücksichtigung der in der Planungswerkstatt Nilkheim entwickelten 15 Grundsätze zur Siedlungsentwicklung erarbeiten. Einstimmig entschied sich das Preisgericht am 1. Oktober 2010 für das Konzept des Dresdner Architekturbüros Schellenberg & Bäumler.

Ausschlaggebend für den ersten Preis waren mehrere Aspekte. Zum einen überzeugte die städtebauliche Leitidee, dass drei unterschiedliche Wohnquartiere mit unterschiedlicher Baudichte in einem verbindenden Stadtteilpark liegen. Der Geschwister-Scholl-Platz wird in das neue Wohngebiet verlängert und bildet somit den Eingang in das Neubaugebiet. Ihm wird eine grüne Mitte als Stadtteilpark entgegengesetzt.

### Geschwister-Scholl-Platz als Mitte

Am Geschwister-Scholl-Platz sollen ein Nahversorger, ein Kinder-

garten, Wohn- und Dienstleistungsgebäude und ein Café angesiedelt werden. Auch soll eine neue Straße von der Großostheimer Straße über den Lorbeerweg die Anbindung an den Geschwister-Scholl-Platz verbessern. Vom Platz geht die Verbindung über den mittleren Anwanderweg in den Stadtteilpark über. Der Park schafft eine grüne Wegeverbindung zur Kleinen Schönbuschallee und zum Main. Und er ermöglicht einen direkten Zugang von den neuen Baugebieten in öffentliche Parkflächen. Die Haupteinschließung erfolgt über die Verlängerung der Jean-Stock-Straße und des Ahornwegs, jedoch werden die beiden Anbindungen nicht miteinander verbunden.

### Zweiter und dritter Preis geht nach Hessen

Den zweiten Preis erhielt das Büro foundation5+ aus Kassel. Dem Konzept liegt eine ähnliche Leitidee in Bezug auf das Grünkonzept zu Grunde. Aber im Vergleich zum ersten Preis ist die Baustruktur weniger abwechslungsreich, der Geschwister-Scholl-Platz ist nicht erweitert. Auch gibt es wenig Ideen für die Umgestaltung des Platzes und der Ring (Verbindung Jean-Stock-Straße

und Ahornweg) ist durchgehend erschlossen.

Auf das Büro Dreysse Architekten aus Frankfurt am Main fiel der dritte Preis. Das städtebauliche Konzept ist von der vorgeschlagenen Bebauung und seiner Erschließung zwar robust, jedoch ist die Baustruktur insgesamt zu städtisch geprägt und damit zu wenig auf Nilkheim ausgerichtet. Der Geschwister-Scholl-Platz ist zu groß dimensioniert. Weitere Teilnehmer waren das Büro YellowZ aus Berlin und das Büro DV Architekten aus Dachau.

Preisgericht und Sachverständige waren erfreut über die gute Qualität der Arbeiten. Das liegt auch am gewählten kooperativen Wettbewerbsverfahren. Bürger und Preisrichter hatten gemeinsam mit den Wettbewerbsteilnehmern in mehreren Kolloquien ein konstruktives Ergebnis erarbeitet. Im Dezember berät der Stadtrat über die weitere Vorgehensweise. Zeitgleich werden alle Arbeiten des Wettbewerbs ausgestellt.

Die Planungswerkstatt Nilkheim wurde 2004 unter breiter Beteiligung der Bürger, der Vereine und sozialer Organisationen ins Leben gerufen und gilt als beispielgebend für die Einbindung der Bürgerschaft.

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,



ich lade Sie herzlich ein zu einer Entdeckungsreise durch die Einkaufswelt zu Füßen von Schloss Johannisburg! Auch wer glaubt, schon alles zu kennen in der Stadt, trifft dabei garantiert auf viel Neues. Denn die Läden in unseren Geschäftsstraßen, Fußgängerzonen und in der City Galerie bieten eine unglaubliche Vielfalt an Waren und Geschenkideen. In Aschaffenburg mit seinen zahlreichen Traditionsgeschäften werden Sie nicht nur gut beraten. Sie können hier auch so gut wie alles finden, was auf ihrer Einkaufswunschliste steht. Und Aschaffenburg hat den Kunden noch viel mehr zu bieten: Die Einkaufswege ziehen sich nicht über viele Kilometer durch die Innenstadt, vielmehr liegen sie auf einem überschaubaren Gebiet kompakt zusammen. So sind in wenigen Gehminuten alle attraktiven Lagen wie die Frohsinnstraße, die Herstattstraße, der Roßmarkt, die Sandgasse, die Steingasse, die City Galerie, die Altstadt, der Marktplatz und das Schloss zu erreichen. Auch der Hauptbahnhof, der ja gerade neu gebaut wird, und die bald umgestaltete Ludwigstraße sind ganz zentral im Herzen der Stadt zu finden.

Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt kommen, sorgt der neue Regionale Omnibusbahnhof für Bequemlichkeit, während den Autofahrern die Parkhäuser zur Verfügung stehen. An einem abwechslungsreichen Angebot an Gaststätten und Cafés fehlt es in der Innenstadt natürlich auch nicht, denn auch der schönste Einkaufsbummel verlangt einmal nach einer Pause.

Wie angenehm die Aschaffener Atmosphäre das Einkaufserlebnis gestaltet, das wird gerade in diesen Tagen besonders deutlich. Nie ist die Innenstadt schöner als zur Weihnachtszeit. Überall stimmt uns in den Einkaufsstraßen Lichterglanz stilvoll auf das Fest ein. Vor der eindrucksvollen Schlosskulisse breiten sich die Buden einer der schönsten Weihnachtsmärkte in Bayern aus. Die Kirchen geben uns mit Konzerten und Gottesdiensten Gelegenheit zum Innehalten, und die städtischen Museen offerieren ebenfalls mitten in der City Kunst- und Kulturgenuß. Genießen Sie mit Muße und ohne Hektik die Einkaufs- und Kulturstadt Aschaffenburg. Ich wünsche Ihnen eine segensreiche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2011.

Ihr

Klaus Herzog  
Klaus Herzog  
Oberbürgermeister



# EINE VOLKSZÄHLUNG STEHT AN

Mit dem Zensus 2011 flattert Kommunen viel Arbeit ins Haus

Viele werden sich noch an das Aufregertema der 80er Jahre erinnern, die Volkszählung, 1987 fand sie statt. Damals wurde ganz traditionell gezählt. Alle Bürgerinnen und Bürger wurden direkt befragt. Es war die letzte Datensammlung dieser Art in Deutschland. Die letzte Volkszählung in Ostdeutschland liegt sogar 29 Jahre zurück. Die vorhandenen Daten kann man also mit gutem Gewissen als veraltet bezeichnen.

## Neue Volkszählung mit neuer Methode

Nun soll eine neue Volkszählung durchgeführt werden, auf Druck der Europäischen Union. Stichtag in Deutschland ist der 9. Mai 2011. Dabei werden die Statistischen Landesämter die Daten der Melderegister durchforsten. Erfasst werden Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Geburtsstaat, Beruf, Arbeitsort, Haushaltsgröße und Familienstand. Die Agentur für Arbeit soll Informationen zur Beschäftigung liefern. Angaben über Beamte und öffentlich Bedienstete werden den Personalunterlagen der Behörden entnommen.

## 10 Prozent müssen direkt Auskunft geben

Weil dabei aber längst nicht alle Bürger erfasst werden, müssen zehn Prozent der Bevölkerung einem Interviewer oder per Fragebogen direkt Auskunft geben. Die betroffenen Haushalte werden über ein Stichprobenmodell ermittelt. Auch alle rund 18 Millionen Immobilienbesitzer müssen Angaben zu ihren Häusern oder Eigentumswohnungen machen. Gefragt wird dabei nach der Gebäudgröße, der Art der Ausstattung und der Zahl der Bewohner. Jeder ist zur Antwort verpflichtet. Sonst droht ein Zwangsgeld bis zu 5000 Euro. Nur die Frage nach dem Glaubensbekenntnis muss nicht beantwortet werden.

## Was leisten die Kommunen?

Viele Aufgaben für den Zensus 2011 bearbeiten die Kommunen direkt vor Ort. Deshalb hat auch die Stadt Aschaffenburg eine „Erhebungsstelle“ eingerichtet. Diese ist räumlich, computertechnisch, organisatorisch und personell von anderen Teilen der Verwaltung getrennt. Das ist wichtig für die Vertraulichkeit der Daten.

Etwa 80 Interviewerinnen und Interviewer müs-

sen vom Volkszählungsbüro angeworben, geschult und betreut werden. Sie befragen dann die ausgewählten Bürger und die Verantwortlichen in Studenten-, Senioren- und Behindertenwohnheimen. Die ausgefüllten Fragebögen müssen rechtzeitig und vollständig zurückkommen. Auch dafür trägt die Erhebungsstelle die Verantwortung.

## Wozu das Ganze?

Das wichtigste Ergebnis der Volkszählung sind die amtlichen Einwohnerzahlen. Sie sind entscheidend für Ausgleichszahlungen zwischen den Ländern, für den kommunalen Finanzausgleich, für die Einteilung der Wahlkreise bei Bundestagswahlen und die Stimmenzahl der Länder im Bundesrat. Zur Zeit glauben die Experten, dass Deutschland 1,3 Millionen Einwohner weniger hat, als die Statistik ausweist.

Außerdem geben die Daten Auskunft über die Bevölkerungsstruktur, also über Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit und Stellung innerhalb des Haushalts oder der Familie. Das ist wichtig für die Zukunftspläne einer Stadt. Wo werden in den kommenden Jahren wie viele Kinder eingeschult, wo werden Alten- und Pflegeeinrichtungen gebraucht.

Die Volkszählung soll auch Daten zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung liefern. Damit lassen sich Fragen nach der Ausbildung und der Erwerbstätigkeit der Menschen beantworten. Und schließlich werden Daten zur Wohnungssituation gesammelt, also Baujahr, Größe oder Ausstattung von Häusern und Wohnungen, aber auch Leerstand und Eigentümerquote. Wie viele Wohnungen gibt es in Deutschland tatsächlich – eine Information, die bisher in keinem Register gespeichert ist.

Infos im Netz: [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de)

- Die Stadt Aschaffenburg sucht Interviewerinnen und Interviewer für die Volkszählung. Haben Sie Interesse?

Dann melden Sie sich bitte mit Kurzlebenslauf bei: Stadt Aschaffenburg – Erhebungsstelle Zensus 2011  
Dalbergstraße 18, 63739 Aschaffenburg  
Telefon 06021/330-1207  
E-Mail: [zensus2011@aschaffenburg.de](mailto:zensus2011@aschaffenburg.de)



## FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

### Allen eine Zukunft

Der Aschaffener Flächennutzungsplan ist ein Plan für die nächsten Jahrzehnte. Er beschreibt die Nutzung der Grundstücke im gesamten Stadtgebiet. In den Bereichen mit starker Entwicklungsdynamik, wie den frei gewordenen Bahn- und Kasernenflächen, wurde der Flächennutzungsplan ständig den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Auf etwa 90 % des Stadtgebietes wurde er allerdings seit 1987 nicht mehr überprüft.

Der Stadtrat hat daher beschlossen, den Flächennutzungsplan vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen und der Entwicklung der Wirtschaft insgesamt zu revidieren und mit dem Prognose- und Planungshorizont 2030 neu aufzustellen.

## Aktuelle Bevölkerungsprognose

Bis 2030 wird die Einwohnerzahl Aschaffenburgs zwischen 69 000 und 70 000 Einwohnern stabil bleiben. Allerdings wird die Zahl der Haushalte ansteigen, die Haushaltsgröße sich aber verringern. Auf der Grundlage dieser Vorausberechnung entwickelt derzeit die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, Ludwigsburg, eine Berechnung des Flächenbedarfes für den Wohnungsbau und für die gewerbliche Wirtschaft, der bis zum Jahr 2030 entstehen soll.

Alle wichtigen Fachplanungen der letzten Jahre fließen in den neuen Flächennutzungsplan ein. Dazu gehören der Landschaftsplan, der Verkehrsentwicklungsplan, der Nahverkehrsplan, das Einzelhandelsgutachten, die Bildungsleitplanung, der Museumsentwicklungsplan, der Schulentwicklungsplan und der Sportstätten-Entwicklungsplan bis hin zum Generalentwässerungsplan. Ziel ist eine geordnete und Ressourcen schonende Flächennutzung, eine nachhaltige Stadtentwicklung, die vor allem den Stadtumbau, die Innenentwicklung und eine Stadt der kurzen Wege im Blick hat. Außerdem will sie die artenreichen Naturräume um die Stadt herum pflegen und schützen.

## Erster Planungsvorschlag im nächsten Jahr

Das Stadtplanungsamt wird einen ersten Vorschlag im nächsten Jahr präsentieren. Nachdem das Plenum des Stadtrates den Vorentwurf gebilligt hat, beginnt das formelle Aufstellungs- und Beteiligungsverfahren. Die Bürger der einzelnen Stadtgebiete, wie die gesamte Öffentlichkeit, werden in Stadtteilversammlungen beteiligt. Das Verfahren entspricht dem einer Bebauungsplanaufstellung, das heißt: Die Bürger und die gesamte Öffentlichkeit bekommen später nochmals Gelegenheit, zum dann weiterentwickelten Entwurf des Flächennutzungsplans Anregungen und Bedenken vorzubringen. Hat der Stadtrat über diese Anregungen und Bedenken abgestimmt und den Plan festgestellt, muss er nur noch von der Regierung von Unterfranken genehmigt werden, um für die nächsten 20 Jahre die Stadtentwicklung zu steuern.

## NEUES EINZELHANDELSGUTACHTEN BESCHLOSSEN

# Auf neue Entwicklungen vorbereiten und Zukunft stärken

Der Stadtrat hat im September das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept beschlossen. Das Gutachten umfasst neben der Untersuchung und der Analyse der Einzelhandelssituation in Aschaffenburg, das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept, die Aschaffener Sortimentsliste und Handlungsempfehlungen für die Bauleitplanung.

Weitere Inhalte sind die landesplanerischen und raumordnerischen Vorgaben zur Ansiedlung von Einzelhandelsvorhaben, die Rahmenbedingungen der allgemeinen Einzelhandelsentwicklung und die Darstellung allgemeiner einzelhandelbezogener Entwicklungstrends.

Das neue Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept unterscheidet in ein Hauptzentrum, drei Nahversorgungs-

zentren, bestehende und geplante Ergänzungstandorte für die Nahversorgung und in Ergänzungstandorte für das Hauptzentrum, d. h. für innenstadtrelevante Sortimente.

Hauptzentrum ist die Aschaffener Innenstadt. Die drei Nahversorgungscentren sind in Damm, in Nilkheim und in Schweinheim, die Ergänzungstandorte der Nahversorgung liegen an der Würzburger Straße, in Oberrau und auf dem ehemaligen Schmelz-Gelände.

## Angebote müssen sich mit Innenstadt vertragen

Als Ergänzungstandorte für die Aschaffener Innenstadt gelten das Bahnhof-Nord-Gelände und ein neuer Standort an der Würzburger Straße. Dort sollen Einzelhandelsentwicklungen, die aufgrund mangelnder Flächen in der In-

nenstadt nicht angesiedelt werden können, eine Fläche finden. Voraussetzung für die Ansiedlung innenstadtrelevanter Sortimente an diesen Ergänzungstandorten ist eine Verträglichkeitsprüfung des Unternehmens in Bezug auf die Innenstadt. Dafür ist die Sortimentsliste wichtig.

## Aschaffenburg als leistungsstarke Einkaufsstadt

Die Aschaffener Sortimentsliste unterscheidet in nahversorgungsrelevante, innenstadtrelevante und nicht-innenstadtrelevante Sortimente und legt somit fest, welche Sortimente in welchen Gebietskategorien wie Innenstadt, Mischgebiet oder Gewerbegebiet zulässig sind und welche nicht. Die Handlungsempfehlungen machen Vor-

gaben wie mit großflächigen Einzelhandelsbetrieben, mit den unterschiedlichen Sortimenten, mit den unterschiedlichen Standorten sowie den einzelnen Gebietskategorien bauplanungsrechtlich umzugehen ist. Hauptziel ist die Attraktivität des Oberzentrums Aschaffenburg als leistungsstarke Einkaufsstadt des Bayerischen Untermain und der angrenzenden Regionen zu erhalten und wenn möglich zu erhöhen. Der Hauptschwerpunkt liegt dabei auf der Innenstadt.

Das neue Einzelhandelsgutachten wurde gemeinsam mit Vertretern des örtlichen Einzelhandels, der Verbände, der Verwaltung und der Politik erarbeitet. Das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept 2010 kann beim Stadtplanungsamt käuflich erworben werden.

## FÜNFTE ASCHAFFENBURGER INTERKULTURELLE WOCHE

## „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“

Seit fünf Jahren veranstaltet der Arbeitskreis Migration gemeinsam mit der Stadt Aschaffenburg immer im Herbst die Interkulturelle Woche. Begonnen hat alles im Jahr 2006 mit 15 Veranstaltungen, verteilt auf nur eine Woche. In diesem Jahr waren es 45 Programmpunkte, die vom 01. Oktober bis zum 05. November 2010 die Möglichkeit boten, das bunte Aschaffenburg in all seiner Vielfalt kennen zu lernen.

## Immer mehr Kooperationsprojekte

Im Laufe dieser fünf Jahre hat sich viel verändert. Es kommen immer mehr Besucher zu den Veranstaltungen. Beim Auftakt im Martinushaus waren es 160 Besucher, das unterfränkische Integrationsforum hatte 120 Teilnehmer und den Bahnstufengang bei Nacht wollten 40 Aschaffener erleben. Die Stadtrallye für Schüler wurde gleich an zwei Tagen durchgeführt.

300 Schülerinnen und Schüler aus sechs Schulen und 14 Ländern gingen auf Entdeckungsreise und sahen ihre Stadt etwa beim Trommelworkshop und Gewürze schnuppern aus ganz verschiedenen Blickwinkeln.

Ganz unterschiedliche Partner schließen sich für spannende Projekte zusammen. Die Griechische Gemeinde hat gemeinsam mit der Stadtbibliothek einen Vorlesenachmittag mit zweisprachigen Gedichten aus Griechenland organisiert. Das Martinusforum und das Integrationsmanagement der Stadtverwaltung haben sich in der Veranstaltung Kulturschock Deutschland mit interessanten Außenansichten unserer Gesellschaft befasst. Am internationalen Fußballturnier von Vatanspor e.V. waren acht Mannschaften beteiligt.

Eine ganz besondere Kooperation ist ein Trommler vom togoischen Verein mit einer Flamencotänzerin eingegangen. Während er mit seinen Trommeln beim Inte-

grationsforum immer schneller und lauter wurde, folgte sie mit den Flamenco-Tanzschritten.

## Konkrete Zielsetzungen

All diese Veranstaltungen haben konkrete Ziele. Natürlich soll über fremde Kulturen informiert und das gegenseitige Kennenlernen der Aschaffener aus aller Welt gefördert werden. Auch die Unterhaltung soll bei den Veranstaltungen nicht zu kurz kommen. Migranten wiederum sollen die verschiedenen Einrichtungen in der Stadt kennen lernen. Aber eigentlich geht es bei allem um das Sensibilisieren der einheimischen wie zugewanderten Bevölkerung für das Thema Integration. Nur mit einem integrationsfreundlichen Klima in der Stadt kann das gemeinsame Miteinander – die Integration – gelingen. Und damit auf zur sechsten Interkulturellen Woche in Aschaffenburg im Jahr 2011.

# QUARTIERSBEIRÄTE GESUCHT

Ab Januar Ansprechpartner für Menschen  
im Hefner-Alteneck

Ab Januar wird im Hefner-Alteneck-Viertel ein Quartiersmanagement eingerichtet. Dies bedeutet, dass im Quartier ein Ansprechpartner für die Bewohner zur Verfügung steht, der die Interessen der hier lebenden Bevölkerung vertritt, Initiativen fördert und Ideen zur Weiterentwicklung des Gebietes an die Stadtverwaltung weitergibt.

Das Quartiersmanagement zieht in einen Container, der auf eine Teilfläche des Kindergartens „St. Martin“ gesetzt wird. Er ist vom Verbindungsweg zwischen Hefner-Alteneck-Straße und Lindestraße aus erreichbar. Neben einer Bürofläche ist ein ca. 47 m<sup>2</sup> großer Gruppenraum vorhanden, der von sozialen Initiativen aus dem Quartier oder von Sportvereinen genutzt werden kann. Mit dem Aufbau des Quartiersmanagements ist die Einrichtung eines Quartiersbeirates verbunden. Dieser bietet den Bürgern

die Möglichkeit, aktiv an der Entwicklung ihres Quartiers im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ mitzuwirken. Der Quartiersbeirat soll neben den Bürgern alle wesentlichen Institutionen des Viertels umfassen, wie Vertreter aus den Bereichen Handel, Gewerbe, Kultur, Gesundheit, Seniorenbetreuung und Jugendarbeit. Der Quartiersbeirat trifft sich alle zwei Monate.

Alle Bürger, die sich für eine Mitarbeit im Quartiersbeirat interessieren, wenden sich bitte an das Stadtplanungsamt (Silke Klein, Tel.Nr. 06021/3301792, Rudolf Keller, Tel.Nr. 06021/3301283). Gleiches gilt für Vertreterinnen und Vertreter der im Gebiet tätigen Institutionen und Vereine. Weitere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de).

## SCHÜLER HELFEN MIT

## Spielplatz-Sanierung am Liebigplatz

Im Sommer dieses Jahres wurde der Spielplatz am Liebigplatz im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt – Hefner-Alteneck-Viertel“ saniert. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Schülern der Hefner-Alteneck-Schule wur-

de vom Garten- und Friedhofsanität ein Konzept erstellt. Auf Wunsch der Kinder blieben die Doppelschaukel, die Drehscheibe sowie die Kletterpyramide erhalten. Dafür wurde der Sandbereich umgestaltet. Eine Wasser-Matsch-Anlage

mit Pumpe und verschiedenen Rinnen machen nun den Sandspielbereich für alle Kinder interessant. Es gibt nun einen Sandbagger und eine Drehschüssel. Ein großer Betonstein sowie eine Holzskulptur in Form eines Wurmes bieten zusätzliche Sitz- und Spielmöglichkeiten.

Die vorhandene Kletterpyramide wurde um eine 5 m lange Hängebrücke, die mit einem Rutschenpodest verbunden ist, erweitert. Eine Strickleiter und ein trapezförmiges Netz sorgen für einen schnellen Einstieg in diese Kombination. Zusätzlich zur Drehscheibe ist nun auch ein Bodentrampolin vorhanden.

Die Pflanzen um den Spielplatz wurden zurückgeschnitten. Nun kann er besser eingesehen werden.



## Bookcrossing am ROB



Jetzt ist er da: der öffentliche Bücherschrank am Busbahnhof. Die Idee zum Projekt „Bookcrossing“ stammt aus dem Runden Tisch Kunst&Kultur der Sozialen Stadt Damm. Der Verein Grenzenlos sorgt für die Pflege und hatte von Beginn an alle Hände voll zu tun. Bereits in den ersten 3 Tagen wurden über 300 Bücher entnommen. Das war so nicht erwartet worden, klagen doch sonst alle über nachlassendes Interesse am Buch. Erwartet wiederum wurde Vandalismus – gerade am ROB. Doch Fehlalarm. Der Kasten überstand bislang alle Wochenenden am Busbahnhof ohne den geringsten Schaden.

### „Das schönste Fenster im Quartier“

Ob Schaufenster oder privates Wohnfenster – Fenster können viel erzählen. Oft sind es Fenster, die den ersten Eindruck einer Straße, eines Hauses bestimmen, wo unser Blick hängen bleibt und uns neugierig macht. Der Quartiersbeirat Damm möchte aus vielen einzelnen Fenstern eine breite Aktion machen und so einladen, das Quartier neu zu entdecken. Darum wird der Wettbewerb „Fenster zur Welt – das schönste Fenster im Quartier“ ausgeschrieben: **Wettbewerbszeitraum:**

**15. Januar bis 28. Februar 2011**

Mitmachen können alle Privatpersonen und Geschäfte mit Schau- und Wohnfenstern im Erdgeschoss oder im 1. Stock. Die Fenster müssen sich im öffentlichen Raum befinden. Auch Hinterhof-Fenster sind möglich, wenn der Hof zugänglich ist. Alle teilnehmenden Fenster müssen im gesamten Wettbewerbszeitraum gestaltet sein. Die Gestaltung selbst ist vollkommen frei. Zwischen dem 21. bis 27. Februar wird eine Jury die teilnehmenden Fenster begutachten und die 3 eindrucksvollsten, schönsten und originellsten auswählen. Als Anerkennungspreise gibt es neben einem Fenster-Pokal drei Geldpreise in Höhe von 50, 100 und 150 €. Wer mit seinem Fenster am Wettbewerb teilnehmen will, muss sich bis zum 10. Januar anmelden:

■ Infotreff Soziale Stadt,  
Schneidmühlweg 68, Tel.: 4 44 27 30,  
Mail: [info@sozialestadt-aschaffenburg.de](mailto:info@sozialestadt-aschaffenburg.de)  
[www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de)



# BERNHARD VOGLER- RETROSPEKTIVE

Sonderausstellung zum 80. Geburtstag im Schlossmuseum

Mit einer umfassenden Retrospektive würdigt die Stadt Aschaffenburg das Lebenswerk des Bildhauers Bernhard Vogler anlässlich seines 80. Geburtstags. Bernhard Vogler steht in der Tradition der klassischen Antike und der Bilderwelt der christlichen Kunst. Er schuf Skulpturen, die durch Gestik, Ausdruck und Konzentration, Ruhe und Innigkeit vermitteln.

Unter schwierigsten Voraussetzungen vollzog sich zu Beginn der 1950er Jahre der Start des jungen Künstlers. Dem Bildhauer schlugen aus Teilen der Öffentlichkeit Unverständnis und Ablehnung entgegen. So waren seine Anfangsjahre schwierige Zeiten und er beschloss, Ruhe und Schaffenskraft im Kreis der Düdelsheimer Künstlerkolonie zu suchen.

## Biblische Themen und antike Mythologie

Die Ausstellung zeigt Werke aus den 1950er Jahren bis in das Jahr 2003. Der erste Teil dieser Werkschau widmet sich der Biografie und dem künstlerischen Werdegang Bernhard Voglers. Mit Originalobjekten und einer Fotodokumentation wird das Schaffen des Bildhauers im öffentlichen und im sakralen Raum präsentiert. Im zweiten Teil werden Skulpturen und Reliefs mit biblischen Themen, Geschichten aus den Marien- und Heiligenlegenden oder Episoden aus der antiken Mythologie gruppiert.

*Dieser Reiter ist ein frühes Werk von Vogler und stammt aus dem Jahr 1959*



Sonderausstellung „Bernhard Vogler. Retrospektive 1953 – 2003“  
Schlossmuseum, 23. 10. 2010 – 27. 2. 2011  
Di – So: 10–16 Uhr, Montag geschlossen

## „KUNST UND STAATSKUNST - CARL THEODOR VON DALBERG“

# Sonderausstellung im Schloss

Carl Theodor von Dalberg (1744 bis 1817) wurde 1802 der letzte Kurfürst und Erzbischof von Mainz und baute Aschaffenburg zu seiner eigentlichen Residenzstadt aus. Seiner persönli-

chen Initiative sind viele Kultur- und Bildungseinrichtungen zu verdanken, die bis heute zum festen Bildungsangebot der „Kulturstadt Aschaffenburg“ gehören: die Hof- und Stiftsbibliothek, die staatlichen Kunstsammlungen, die Korkmodellsammlung sowie die Musikschule und das bis heute bespielte Theater.

Dem Besucher begegnet Dalberg in der Ausstellung in verschiedener Gestalt: als junger Schöngest, als Kirchenfürst, als Landsvater in der schwierigen Zeit der Revolutions- und Befreiungskriege. Friedrich Schillers eigenhändige Widmung des Wilhelm Tell erinnert an den Freund vieler

Künstler. Eine Auswahl von Dalbergs Schriften in Erstaussgaben sowie Gemälde und Radierungen von seiner eigenen Hand belegen, dass Kunst und Wissenschaft von ihm nicht nur gefördert, sondern auch selbst betrieben wurden.

Die Sonderausstellung zieht sich mit mehreren Stationen als roter Faden durch die Säle im ersten und zweiten Obergeschoss des Schlosses.

■ „Kunst und Staatskunst – Carl Theodor von Dalberg“  
Schlossmuseum,  
15.10.2010 – 30.1.2011  
Geöffnet: Di – So: 10-16 Uhr,  
Montag geschlossen



*Er ist untrennbar mit Aschaffenburg verbunden, Carl Theodor von Dalberg*

## LICHTWEGE – ZEITRÄUME

# Lichtkunst von Hans Schork

Ab dem 11. Dezember ist in der Kunsthalle Jesuitenkirche die Lichtkunst von Hans Schork zu sehen. Der Münchener Künstler hat mit seinen Lichtkästen einen ganz eigenen Beitrag zur Lichtkunst des 20. Jahrhunderts geleistet.

Bereits 1967 schuf Schork sein erstes lichtkinetisches Objekt. Mit Bewegung und Licht machte er eigentlich Immaterielles zum künstlerischen Material. Das Ergebnis seiner Experimente sind die von ihm selbst sogenannten „Kastln“: Flache Kästen aus schwarzem Acrylglas, auf deren Oberfläche sich ein faszinierendes Lichtspiel verfolgen lässt: Lichtpunkte wandern über die Fläche, verdichten sich zu Linien und Lichtgarben, verschwinden und blitzen wieder auf.

## Lichtspiel erzeugt vielfältige Assoziationen

Die Wirkung der Arbeiten ist meditativ, ja spirituell – ein Aspekt, den Schork betont, wenn er die Apsis der Kunsthalle Jesuitenkirche mit einem großen Werk in Triptychonform bespielt: Meditation blau heißt diese Arbeit wegen des farbigen Lichtes, das von ihr ausgeht und die gesamte Apsis in einem tiefen Königsblau leuchten lässt. Zu entdecken sind Arbeiten von Hans Schork aus vier Jahrzehnten.

Hans Schork:  
Lichtwege – Zeiträume  
Kunsthalle Jesuitenkirche  
11.12.2010 – 6.02.2011  
Di 14:00 – 20:00 Uhr,  
Mi – So 10:00 – 17:00 Uhr



Roter Klang, 1994; © Hans Schork

## KULTURPREIS FÜR FÖRDERKREIS HAUS WOLFSTHALPLATZ E.V.

# Seit 25 Jahren Aufarbeitung der jüdischen Geschichte

Die Stadt Aschaffenburg hat mit dem Kulturpreis das seit 25 Jahren andauernde Engagement und Wirken des Förderkreises Haus Wolfsthalplatz gewürdigt. Seine Mitglieder haben sich unermüdlich für die Aufarbeitung der jüdischen Geschichte in Aschaffenburg und für das Gedenken an die Verfolgung der Juden in unserer Stadt und die Besuche früherer jüdischer Mitbürger und deren Betreuung in Aschaffenburg eingesetzt.

1978 beim Besuch ehemaliger jüdischer Bürgerinnen und Bürger in Aschaffenburg stellte man fest, dass es in Aschaffenburg an Wissen über die jüdische Geschichte und Kultur, aber auch an Wissen über ihre Auslöschung durch die Nationalsozialisten mangelte. Für die Dokumentation dieses Wissens

wurde das ehemalige Rabbinerhaus in der Treibgasse 20 zum Dokumentationszentrum umgebaut. Gleichzeitig wurde der Wolfsthalplatz neu gestaltet, so dass sich beide heute als Erinnerungsort und Ruhezone in der innerstädtischen Hektik präsentieren.

## Erinnerung aufrecht halten

Vor mehr als 25 Jahren sorgte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Peter Körner, Dr. Bruno Hügel, Peter Döring, Martin Kempf, Alois Grimm, Dr. Hans-Bernd Spies und Carsten Pollnick dafür, dass ein Grundstein für die Dokumentation des jüdischen Lebens gelegt wurde, die viele Bürger heute noch beschäftigt. 1985 wurde schließlich aus der Arbeitsgruppe heraus der Förderkreis Haus

Wolfsthalplatz e.V. gegründet. Hauptaufgabe des Förderkreises war in der Anfangszeit die inhaltliche Ausgestaltung und Etablierung des Jüdischen Dokumentationszentrums Haus Wolfsthalplatz, das 2007 in „Museum Jüdischer Geschichte und Kultur“ umbenannt und an die Museen der Stadt angegliedert wurde. Auch die Verlegung der sogenannten Stolpersteine hat er angestoßen und zahlreiche Forschungsarbeiten, etwa zu Zwangsarbeitern oder zu den jüdischen Friedhöfen auf den Weg gebracht und unterstützt.

## Bayerischer Bürgerkulturpreis für Datenbank

Auf Initiative des Förderkreises hat der Stadtrat außerdem beschlossen, die

Geschichte der Juden in Aschaffenburg wissenschaftlich zu erforschen. Die Datenbank zur „Geschichte der Juden am bayerischen Untermain“ ist ein einmaliges Projekt, in dem Oded Zingher und Peter Körner aus verschiedensten Quellen die Daten zu den ehemals hier lebenden Juden zusammen getragen haben, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür hat der Förderkreis den Anerkennungspreis des bayerischen Landtags für innovative Dokumentation erhalten. Die Auszeichnung ist mit 2000 Euro dotiert und wurde im Wettbewerb um den Bürgerkulturpreis verliehen. Doppelte Anerkennung also für den Förderkreis Haus Wolfsthalplatz: Kulturpreis der Stadt Aschaffenburg und Anerkennungspreis des Bayerischen Landtags.

**14 Events bringen fremde Sprachen und Kulturen näher**

Wer weiß schon, warum und wie in Russland gleich zweimal Silvester gefeiert wird? Oder warum Mexikaner mit Skeletten und Totenköpfen aus Zucker ihren Spaß haben? Für neugierige Weltbürger bietet die Volkshochschule erstmals 14 verschiedene Events an, die fremde Sprachen und Kulturen hautnah näher bringen sollen. Die Palette reicht von sizilianisch Kochen und dabei Italienisch hören und reden bis Brunchen und Bowling und sich dabei in Englisch verständigen. Keine Angst: Wer die Fremdsprache nicht versteht, dem wird in Deutsch weitergeholfen. Alle Veranstaltungen finden zweisprachig statt, sind spontan ohne vorherige Anmeldung zugänglich und sollen Appetit machen auf mehr – mehr Sprachenlernen und mehr Neugierde auf fremde Kulturen.

Highlights sind die Irish Music Session mit Joe Ginnane im Gully, der spanische Filmabend mit Tapas und Wein im Casino oder die schwedische Weihnachtsfeier im vhs-Haus.

Die Fortsetzung im Frühjahr ist bereits geplant! Holen Sie sich den Flyer.

■ Alle Infos finden sie auch unter [www.vhs-aschaffenburg.de](http://www.vhs-aschaffenburg.de)



**FÜR MENSCHEN  
IN ASCHAFFENBURG**

DPD Initiative geht auch 2011 weiter

Mehr als vierzig Vereine und Institutionen hatten sich in diesem Jahr für eine Projektförderung der Ende 2009 ins Leben gerufenen DPD Initiative für Menschen in Aschaffenburg beworben. Die Spannweite der eingereichten Projekte reichte von Kursen für Senioren über die Verbesserung des Betreuungsangebots für junge Mütter bis hin zu Initiativen für Jugendliche und Migranten. Neun Projekte erhielten in diesem Jahr eine finanzielle Förderung, vier weitere Vereine oder Institutionen freuten sich über tatkräftige Unterstützung der DPD Mitarbeiter im Rahmen des ersten DPD Helfertages im Oktober. „Wir freuen uns,

dass die DPD Initiative bereits im ersten Jahr ihres Bestehens eine so positive Resonanz erhalten hat“, meint dazu DPD Geschäftsführer Arnold Schroven. Die Initiative wird daher auch 2011 fortgeführt. Die Auswahljury mit Oberbürgermeister Klaus Herzog, DPD Geschäftsführer Arnold Schroven und dem Dekan der katholischen Kirche in Aschaffenburg, Stefan Eirich, kann auch 2011 wieder über die Fördersumme von 30.000 Euro verfügen. Bewerben können Sie sich ab Januar bis zum 30. März 2011.

■ Weitere Informationen gibt es beim Amt für soziale Leistungen oder bei DPD unter [communications@dpd.de](mailto:communications@dpd.de).

**ZUKUNFT GEBEN – SCHÜLERN HELFEN!**

**Integrationsmanagement sucht engagierte Bürger**

Schüler mit Eltern, die schlecht Deutsch sprechen, haben oft auf Grund ihrer Herkunft Nachteile. Sie brauchen jemanden, der sie in den ersten Schuljahren unterstützt und zeigt, wie das Lernen geht. Die Unterstützung richtet sich an Familien, die neu zugezogen sind und Hilfe bei der Integration benötigen. Im Gegenzug zur kostenlosen Lernstütze

ist ein Elternteil aufgefordert einen Deutschkurs zu besuchen und den Kontakt zur Schule zu pflegen.

Seit einigen Monaten helfen schon Ehrenamtliche Grundschulern beim Lernen. Die Erfolge sind sichtbar. Die Kinder gehen wieder gerne zur Schule. Den Eltern gibt es Mut, sich stärker in die Schule einzubringen, die gesamte Familie wird integriert.

Und die Ehrenamtlichen erleben eine große Dankbarkeit und Anerkennung.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, jungen Menschen zu helfen, eine gute Zukunft zu geben, dann melden Sie sich beim Integrationsmanagement der Stadt Aschaffenburg.

■ Tel. 06021 – 330 1207  
[Integration@aschaffenburg.de](mailto:Integration@aschaffenburg.de)

**„WOHNEN IN GEMEINSCHAFT“**

**Neue Wohnform in Spessartstraße**

Wohngemeinschaft, Studentenbude, erste eigene Einzimmerwohnung, dann Familie und Häuschen mit Garten – so könnte eine Wohnkarriere von heute aussehen. Und wenn die Kinder aus dem Haus sind, was kommt dann? Zum Beispiel ein generationenübergreifendes Wohnprojekt. Die Stadtbau Aschaffenburg unterstützt als Investor, Eigentümer und Vermieter ein solches Wohnprojekt und zwar zusammen mit dem Aschaffener Verein „Wohnen in Gemeinschaft“ (WiGe).

**Austausch zwischen den Generationen**

Die Stadt Aschaffenburg unterstützt das neue Wohnprojekt. 3,5 Millionen Euro hat die Stadtbau GmbH in der Spessartstraße investiert, den einst von den US-Streitkräften genutzte Block 610 komplett modernisiert und um ein Stockwerk erweitert. Die Wohneinheiten sind barrierefrei, das Treppenhaus durch einen Aufzug

ergänzt. 26 Ein- bis Vierzimmerwohnungen werden zum Quadratmeterpreis von 6,15 Euro vermietet.

**Kein Betreutes Wohnen**

Der Verein „Wohnen in Gemeinschaft“ schlägt die Mieter vor, die sorgfältig ausgesucht werden. Sie müssen Vereinsmitglied sein, den monatlichen Stammtisch besuchen und im Bewerbungsgespräch zeigen, dass sie zur Solidargemeinschaft passen. „WiGe“ will, dass die Menschen in der Gemeinschaft möglichst lange autonom leben können.

■ Ansprechpartner:  
Stadtbau Aschaffenburg  
Ilse Haschert, Tel. 06021-3301302

Verein Wohnen in Gemeinschaft (WiGe)  
Eichenweg 17,  
63741 Aschaffenburg. Tel: 01520/  
3169066;  
[info@WiGe-AB.de](mailto:info@WiGe-AB.de)

**Tagesaufenthalte für Wohnungslose in Aschaffenburg**

Einrichtung	Tage	Zeiten	Angebot
<b>Bahnhausmission</b>	Mo – Fr Sa	8.00–17.00 8.00–12.00	- Informationen - Aufenthalt bis zu 1h im Winter auch länger
<b>Café Grenzenlos, Frohsinnstr. 10</b>	Mo – Fr	10.00–16.00	- Kostengünstiges Essen - Duschen - Waschmaschine
<b>Café Metropol, Kolpingstr.7</b>	Mo – Fr	9.00–15.00	- Informationen - Kaffee und Kuchen - kalte Getränke - Beratungsmöglichkeit
<b>Café Oase Treibgasse 14</b>	Mo – Fr	9.00 –17.00	- Kostengünstiges Essen - Tier-Tafel - Sozialberatung
<b>Café Wegweiser, Glattbacher Str. 37</b>	täglich außer Di	9.00–16.00	
<b>Übernachtungsheim für durchreisende Wohnungslose Leinwanderstr. 4</b>	täglich	18.00–21.30	- Aufnahme zwei Nächte innerhalb von 4 Wochen bei unter 0°C - auch Tagesaufenthalt, wenn dort übernachtet wurde



# LEBENSMITTELKONTROLLEURE DER STADT ASCHAFFENBURG

„Was kann der Verbraucher eigentlich noch essen? Gammelfleisch, Acrylamid in Pommes, Analog-Käse und falscher Schinken oder Glykol im Wein - Skandale um Lebensmittel stärken nicht gerade das Vertrauen der Verbraucher.

Damit die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aschaffenburg beruhigt und mit einem guten Gefühl einkaufen, essen und trinken können, sorgt die Lebensmittelkontrolle der Stadt Aschaffenburg im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Einhaltung der entsprechenden rechtlichen Vorschriften.

Aschaffenburg im Dialog“ führte ein Interview mit den drei städtischen Lebensmittelkontrolleuren Eckhard Helmstetter, Marcus Brehm und Sascha Blattner sowie ihrer Sachgebietsleiterin Heike Schmitt und dem Leiter des Amtes für Umwelt und Verbraucherschutz Marc Busse.

**Wofür ist die Lebensmittelüberwachung zuständig?**

„Die Lebensmittelüberwachung überwacht den Umgang mit Lebensmitteln vom Erzeuger bis zum Endverbraucher. Sie dient so nicht nur dem Verbraucher sondern steht auch den unterschiedlichen Lebensmittelunternehmern beratend zur Seite. Die Lebensmittelkontrolleure gehen vor Ort - in der Regel ohne Vorankündigung - in die Betriebe und überprüfen die Einhaltung sämtlicher lebensmittelrechtlicher Vorschriften, z.B. das EU-Hygienepaket, die Lebensmittelhygieneverordnung, die Fertigpackungsverordnung, die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung und Infektionsschutzbelehrungen um nur einige wenige zu benennen.“

**Welche Produkte kontrolliert die Lebensmittelüberwachung?**

„Es werden unter anderem Lebens-



Die Lebensmittelkontrolleure von links nach rechts: Sascha Blattner, Marcus Brehm und Eckhard Helmstetter.

mittelbetriebe wie etwa Gaststätten, Bäckereien, Metzgereien, Imbisse, Supermärkte, Discounter, Stände auf Märkten, Festen und Veranstaltungen, Kantinen als auch Cateringbetriebe kontrolliert. Überwacht werden auch Allgemeinverpflegungen in Schulen, Senioren- und Pflegeheimen, Kindergärten und caritativen Einrichtungen. Und natürlich prüfen wir auch Betriebe, die Teller, Tassen, Kosmetika oder Schmuck herstellen und damit handeln.“

**Wie läuft eine Kontrolle ab?**

„Die unangekündigte Kontrolle wird in der Regel während der betrieblichen Öffnungszeiten durchgeführt. Es werden sämtliche Betriebsräume auf ihre Hygiene, Bausubstanz und Ausstattung überprüft. Es erfolgt eine Warenkontrolle vor Ort. Festgestellte Mängel werden in Wort und Bild festgehalten, gegebenenfalls auch Proben genommen. Bei gravierenden Verstößen wird wofort reagiert, Lebensmittel vernichtet, der Verkauf untersagt, die Produktion eingestellt, wenn nötig auch der Betrieb geschlossen.

Auf Verstöße gegen die geltenden Vorschriften wird unterschiedlich reagiert.

Die Palette reicht von Verwarnungsgeldern, Auflageschreiben mit Zwangsgeldandrohung, Bußgeldern bis hin zum Strafverfahren.

**Was wird mit den Kontrolldaten gemacht?**

„Alle Gewerbebetriebe sind in einem Datensystem registriert. Hier kann die zuständige Behörde einsehen, wie oft, was und mit welchen Beanstandungen der Einzelbetrieb in der Vergangenheit kontrolliert wurde. Die Datenpflege erfolgt durch die zuständige Behörde, hier die Lebensmittelüberwachung der Stadt Aschaffenburg. Die Daten werden ausschließlich beim Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gespeichert. Dieses zentrale Datensystem ist Bestandteil des Qualitätsmanagements in Bayern. Dieses Qualitätsmanagement garantiert die Qualität und den einheitlichen Standard sämtlicher Lebensmittelüberwachungsbehörden.

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gibt teilweise auch vor, welche Proben genommen werden müssen. Die Anzahl der zu nehmenden Proben richtet

sich nach der Einwohnerzahl. Es werden unter anderem Proben von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen wie Spielzeug oder Kosmetika und Kleidung eingefordert.“

**Wo kann sich der Verbraucher beschweren?**

„Ist ein Verbraucher mit der Qualität oder der Hygiene der ihm offerierten Ware nicht einverstanden, hat er die Möglichkeit beim Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg, eine Beschwerde vorzubringen. Um der Beschwerde sach- und ordnungsgerecht nachgehen zu können, sollte die beanstandete Ware hygienisch verpackt, gekühlt bzw. eingefroren möglichst schnell der Behörde vorgelegt werden. Ein Kaufbeleg als Nachweis verstärkt die Beweislage. Jeder nachvollziehbaren Beschwerde wird von Amtswegen nachgegangen.“

**Gibt es Erfolge durch die Lebensmittelkontrolle?**

„Im Sommer 2010 haben wir wiederholt bei sämtlichen Speiseeisherstellern im Stadtgebiet Proben entnommen. Mit Erfolg, die Ergebnisse waren gut.“

**Gibt es Infomaterial für die hygiene-rechtlichen Bestimmungen bei Festen und Veranstaltungen?**

„Ja, auch da müssen gewisse Regeln eingehalten werden. Denn wenn etwas passiert, ist der Veranstalter verantwortlich. Wir beraten gerne und geben Tipps, was z.B. bei Lagerung und Abgabe von Kuchen zu beachten ist. Für alle die ein Vereinsfest, ein Straßenfest oder eine Grillparty planen haben wir einen Leitfa-den für den Umgang mit Lebensmitteln herausgegeben. Den kann jeder kostenfrei im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz abholen.“

## Wenn sich das Auto nicht mehr schließen lässt

Schon öfters ist es vorgekommen, dass elektronische Schließanlagen an Kraftfahrzeugen versagen. Wenn Sie auch schon einmal das Problem hatten, ihren Wagen nicht mehr über ihren elektronischen Schlüssel öffnen oder schließen zu können oder gar den Fall hatten, dass die elektronische Wegfahrsperre nicht mehr zu entriegeln ging, könnte es sich um eine lokal begrenzte elektronische Störquelle handeln. Um diese zu ermitteln, ist eine spezielle Messtechnik notwendig. Diese finden Sie bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen.

Ein Anruf bei der Funkstörungsannahme unter der bundesweiten Telefonnummer 0180 3 23 23 23 (Festnetzpreis 9 ct/min; Mobilfunkpreise maximal 42 ct/min) und der deutschland-weite Prüf- und Messdienst der Bundesnetzagentur wird schnellstmöglich aktiv. Die Suche nach der Störquelle ist in vielen Fällen mit hohem Aufwand verbunden, aber für denjenigen, der von der Störung betroffen ist, dennoch kostenfrei. Bevor jedoch zum Hörer gegriffen wird, sollte sicher sein, dass das eigene Auto bzw. die Elektronik in Ordnung sind.

ANZEIGE

**Pendler-Fahrgemeinschaft am bayerischen Untermain**

**MiFaZ**  
Mitarbeiterzentrale für Pendler.

[www.fahr.mit.aschaffenburg.de](http://www.fahr.mit.aschaffenburg.de)

## VORSICHT ARTENSCHUTZ!

# Ärger bei Erbschaften

Was tun mit Omas altem Ozelotmantel oder dem Elfenbeinschmuck der Großtante? Gerade vor Weihnachten scheint die Gelegenheit günstig, geerbte Schätzchen, die man selbst nicht tragen möchte, zu versilbern: der Pelz oder das Elfenbeinstück wird im Anzeigenblatt oder im Internet zum Verkauf angeboten.

Das böse Erwachen kommt, wenn kurze Zeit später Polizei und Artenschutzbehörde vor der Tür stehen. Denn ohne formelle Vermarktungsgenehmigung begeht man eine Straftat, wenn man streng geschützte Tiere – auch Teile davon – verkauft oder auch nur zum Verkauf anbietet.

Um Ärger mit der Staatsanwaltschaft zu vermeiden, sollte man sich vor dem geplanten Verkauf eines Erbstücks vergewissern, dass es sich nicht um eine geschützte Art handelt. Hilfe dabei bietet eine Internet-Seite des Bundesamtes für Naturschutz:

[www.wisia.de](http://www.wisia.de). Andernfalls benötigt man eine sogenannte EU-Bescheinigung (früher: CITES) als Vermarktungsgenehmigung.

Um diese zu erhalten, muss man der Behörde nachweisen, dass der Pelz oder Gegenstand den Artenschutzgesetzen entsprechend erworben wurde. Wie dieser Nachweis aussehen muss, hängt von verschiedenen Fragen ab. Um welche Art handelt es sich? Wann wurde der Gegenstand einmal gekauft? Hier hilft Ihnen das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz.

Leider lässt sich die Herkunft des Gegenstandes nicht immer ausreichend belegen. Dann kann die Vermarktungsbeseinigung nicht erteilt werden.

■ Fragen zum Artenschutz?

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, ☎ 06021/330-1746.

**GUTER RAT MUSS NICHT TEUER SEIN****Neue Beratungsstelle vom VerbraucherService Bayern**

Telefonverträge, Internetabzocke, unerlaubte Anrufe: Immer mehr Menschen suchen Rat, um sich gegen unerwünschte Verträge wirksam zur Wehr setzen zu können. Deshalb gibt es seit dem 28.09.2010 eine Beratungsstelle des VerbraucherService Bayern im Erdgeschoss des Sitzungssaalgebäudes direkt neben dem Rathaus, bei der sich die Bürger und Bürgerinnen an zwei Tagen in der Woche informieren und beraten lassen können.

Dienstags ist das Büro des VerbraucherService Bayern vornehmlich Anlaufstelle für Fragen aus dem Bereich Ernährung. Wer fachliche Unterstützung und Tipps, beispielsweise über die geeignete Ernährung im Berufsalltag, aber auch bei Lebensmittelallergien und Lebensmittelunverträglichkeiten benötigt, findet hier durch Ökologin Annegret Hager kompetenten Rat. Mit Anfragen zum Verbraucherrecht können die Bürgerinnen und Bürger

aber auch gerne am Dienstag die Beratungsstelle aufsuchen.

**Beim Verbraucherrecht Beratungslücke schließen**

Am Freitag hilft die Juristin Dr. Astrid Metzger bei wirtschaftlich-rechtlichen Problemen wie zum Beispiel Reklamationen bei Kaufverträgen, Haustürgeschäften, sogenannten Gewinnmitteilungen sowie Ärger mit Telefon- und Internetverträgen weiter. Neben Einzel- und Gruppenberatungen können

auch Vorträge und Schulungen gebucht werden.

Die neue Beratungsstelle soll die Angebote der zahlreichen anderen Stellen und Einrichtungen, zum Beispiel unter kirchlicher, öffentlicher oder kommunaler Trägerschaft, bei den Krankenkassen, bei Vereinen und gemeinnützigen Institutionen, ergänzen und dabei vor allem im Themenbereich Verbraucherrecht die bisherige Beratungslücke vor Ort schließen. Mit der Einrichtung des neu-

en VerbraucherService-Büros möchte die Stadt Aschaffenburg einen weiteren Grundstein legen, damit guter Rat in Aschaffenburg nicht teuer ist.

■ VerbraucherService Bayern  
Dalbergstraße 15  
Sitzungssaalgebäude  
Dienstag:  
9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr  
Freitag:  
9 bis 12 Uhr  
Beratung und Termine  
unter Tel.: 06021/ 330 1218

**ABGASGRENZWERTE FÜR KAMINÖFEN**

Gesetzliche Bestimmungen wegen Feinstaub verschärft

Holzöfen punkten in Sachen Umweltschutz: bei der Verbrennung von Holz wird nur so viel Kohlendioxid freigesetzt, wie es beim Wachstum aus der Luft entnommen hat. Aus diesem Umwelt-Plus kann aber ein deutliches Umwelt-Minus werden, wenn der Ofen nicht richtig bedient wird. Bei schlechter

Verbrennung erhöht sich der Feinstaub- und Schadstoffausstoß bis auf das Hundertfache.

**Zertifikat notwendig**

Da Holzöfen heute neben dem Straßenverkehr und der Industrie als bedeutender Mitverursacher von gesundheits-

schädlichem Feinstaub gelten, hat der Gesetzgeber die gesetzlichen Bestimmungen hierfür an den Stand der Technik angepasst. Er schreibt nun auch für Kaminöfen Abgas-Grenzwerte vor. Jeder neue Ofen benötigt ein Zertifikat, das die Einhaltung der neuen Werte bescheinigt.

**Fachgerechtes Heizen ist wichtig!**

Für ältere Öfen gibt es gestaffelte Übergangsfristen von einem bis 11 Jahren: können sie die Einhaltung der geforderten Werte bis Ende 2013 nicht durch Herstellerbescheinigung oder Bescheid nachweisen, müssen sie innerhalb dieser Fristen mit Filtern nachgerüstet oder außer Betrieb genommen werden.

Ein moderner Ofen mit sauberer Ver-

brennung allein reicht aber noch nicht aus. Ebenso wichtig ist die Wahl des richtigen Brennstoffs sowie das fachgerechte Beheizen.

Dazu gehört unter anderem naturbelassenes, gut abgelagertes Holz (max. Holzfeuchte von 15 bis 20 Prozent), die richtige Scheitgröße. Keinesfalls verbrannt werden dürfen lackiertes, imprägniertes oder beschichtetes Holz, Spanplattenreste, Kunststoff, Papierbriketts, Papier und Müll.

■ Weitere Informationen zum Heizen mit Holz erteilen der zuständige Kaminkehrer sowie das städtische Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz unter 330-1746.

**BESSERE NAHERHOLUNG AM GODELSBERG****Neue Wege, historische Denkmäler und schönere Ausblicke**

Ein Landschaftsplan bildet die Grundlage für alle Maßnahmen des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Landschaftsentwicklung innerhalb einer Stadt. In Aschaffenburg wird er zum Beispiel umgesetzt, indem die Südflanke des Godelsbergs oberhalb der Streuobstwiese verändert wird.

Im Bereich des Parkplatzes Esskastanienallee wächst der Wald in die Streuobstwiese und bedrängt drei prächtige Spierlingsbäume. Hier wird der Wald zurückgeschnitten, um den Obstbäumen mehr Lebensraum zu geben. Am Waldrand führt ein beliebter Spazierweg entlang. Dort werden weitere Sitzbänke aufgestellt. Von dort aus kann man dann

auf den Büchelberg und den Kühruhgraben blicken.

Eine Weinbergsmauer bezeugt die Historie des Weins am Godelsberg. Vor mehr als 100 Jahren hat man dort Wein angebaut. Die alte Weinbergsmauer ist von Brombeerhecken, Feldgehölz und dem japanischen Staudenknöterich überwuchert. Das soll sich ändern. Die Weinbergsmauer wird vom Wildwuchs befreit. So entsteht gleichzeitig ein neuer Lebensraum für die geschützte Zauneidechse.

Ein weiteres „historisches“ Projekt ist die Goldbacher Kanzel. Der Aussichtspunkt ist ein Relikt der „Parkanlagen Godelsberg“ aus dem 18. Jahrhundert. Um Spaziergänger hier hoch zu

führen, werden die Wege zur Goldbacher Kanzel verbessert und vor allem auch ausgeschildert. Außerdem sollen die schönen Ausblicke ins Röderbachtal und nach Goldbach wieder möglich sein.

**Neuer Pfad schließt Lücke**

Der Fußweg vom Ende der Ahornallee zur Schmerlenbacher Straße ist gut an die örtlichen Wege angebunden. Die Verbindung von der Straße „Am Krämergrund“ hingegen weist eine Lücke bis zum Parkplatz Esskastanienallee auf. Für Spaziergänger ein Ärgernis. Das wird sich ändern. Ein neuer Pfad wird die Lücke schließen.

Diese Projekte haben die städtischen Ämter gemeinsam entwickelt. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch das Gartenamt sowie das Forstamt und soll 2011 realisiert werden. Der Stadtrat hat diesen Maßnahmen einstimmig grünes Licht gegeben. Auch deshalb weil für die Realisierung vergleichsweise geringe Kosten entstehen. Jährlich stehen 10.000 Euro bereit.



Von der Goldbacher Kanzel aus kann man bald wieder ins Röderbachtal und nach Goldbach blicken

Direktverkauf: Recyclinghöfe, Servicecenter und Energieshop der Stadtwerke. Anlieferung möglich.  
Bestellformular und Infos:  
[www.spessartwärme.de](http://www.spessartwärme.de)  
Tel. 06021/ 391 - 333

Ihre Stadtwerke  
[www.stwab.de](http://www.stwab.de)





# NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

## Linde Material Handling erhält PR-Preis für Deutsche Meisterschaft der Staplerfahrer

Bereits zum sechsten Mal hat Linde Material Handling den Stapler Cup, das Finale der Meisterschaft der besten Staplerfahrer, in Aschaffenburg ausgetragen. Der Titel „Deutscher Meister im Staplerfahren 2010“, um den 64 Finalisten kämpften, ging schließlich nach Hanau. Nach Angabe des Unternehmens besuchten knapp 10.000 Menschen die Meisterschaft.

Neben einem erfolgreichen Stapler Cup 2010 freut sich Linde Material Handling in diesem Jahr über den internationalen Deutschen PR-Preis. Der Preis wird von der Deutschen Public Relations Gesellschaft e. V. und dem F.A.Z.-Institut ausgelobt. In der Kategorie „Inszenierung“ konnte sich der Stapler Cup als Sieger durchsetzen. Es überzeugten die außergewöhnliche Idee, das Konzept und das erzielte Ergebnis.

## „Textil Innovativ“: Bayern Innovativ holt Textilbranche nach Aschaffenburg

Am 07. Oktober 2010 haben sich in der Aschaffener Stadthalle 250 Fachleute der Textilindustrie beim internationalen Symposium „Textil Innovativ – Schutz, Komfort, Multifunktionalität“ getroffen, um sich rund um die textilen Themen „Sicherheit & Komfort“ und „Gesundheitsschutz & Smart Textiles“ zu informieren und den Austausch zwischen Industrie und Forschung zu intensivieren, der u. a. für die Entwicklung neuer Schutztextilien wesentlich ist. In einer begleitenden Fachausstellung präsentierten 30 Fir-

men und Institute, darunter auch die Aschaffener Firma Textilveredelung Edgar Kunz, neueste Lösungen und Konzepte. Das Symposium wurde von der Bayern Innovativ GmbH im Rahmen des Netzwerks Textile Innovation gemeinsam mit dem Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie ausgerichtet.

## Baywa investiert 20 Millionen in Aschaffenburg

Auf einer Grundstücksfläche von 30.000 m<sup>2</sup> entsteht im Gewerbegebiet Damm Ost ein neuer BayWa Bau- und Gartenmarkt. Bereits am 29. September 2010 wurde der Bau symbolisch mit einem Spatenstich begonnen. Der Fachmarktanbieter BayWa verlagert damit seinen Standort aus dem benachbarten Hösbach nach Aschaffenburg. Im neuen Markt wird BayWa sein Sortiment zukünftig auf über 10.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche anbieten. Das Aschaffener Bauunternehmen Dreßler errichtet den neuen Markt, in dem zukünftig rund 100 Mitarbeiter beschäftigt sein werden.

## Ökoprofit startet in neue Runde

In diesem Jahr organisiert die Initiative Bayerischer Untermain bereits zum fünften Mal für regionale Unternehmen das Projekt Ökoprofit. Ziel ist es, mit Umweltschutz Kosten zu senken. Aus Aschaffenburg beteiligen sich in der aktuellen Runde der Logistiker Teamlog, das Sägewerk Pollmeier, der Großhandel Stamm Waagen- und Kassensysteme, das in Aschaffenburg ansässige Landratsamt des Landkreises Aschaffenburg sowie die städtischen Kongress- und Touristikbetriebe und die

Stadtverwaltung Aschaffenburg. Im Rahmen von acht Workshops und vier Beratungsterminen werden gemeinsam mit Experten alle umweltrelevanten Themenbereiche beleuchtet.

## Wachstzäherei Wenzel baut Lagerkapazitäten aus

Das Traditionsunternehmen Richard Wenzel stellt in Aschaffenburg an zwei Standorten in den Gewerbegebieten Strietwald und Damm Ost Kerzen her. Um die logistischen Abläufe zu optimieren, entsteht aktuell im Gewerbegebiet Damm Ost ein neues Hochregallager mit über 13.000 m<sup>2</sup>. Dort sollen die Waren gelagert und direkt über den Autobahnanschluss versandt werden. Die Wachstzäherei Richard Wenzel fertigt ihre Waren mit modernsten Maschinen, ohne dabei ihre handwerkliche Tradition zu vergessen.

## KompetenzNetz Elektromobilität gegründet

Am Bayerischen Untermain ist die Elektromobilität schon seit vielen Jahren Thema. Zahlreiche Produkte und Dienstleistungen aus diesem Themenfeld werden von regionalen Unternehmen sowie der Hochschule Aschaffenburg angeboten. Die Gründung des KompetenzNetz Elektromobilität verfolgt das Ziel, eine kooperative Plattform für die Unternehmen aus dieser Branche am Bayerischen Untermain aufzubauen, um das Know-How der Region zu bündeln, Interessen zu koordinieren und über die Plattform Anstöße zu weiteren Projekten zu geben. Nähere Informationen unter: [www.elektromobilitaet-untermain.de](http://www.elektromobilitaet-untermain.de)

## Sven Olaf Brüggemann übernimmt die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt



Die Kongress- und Touristikbetriebe Aschaffenburg haben einen neuen Leiter. Sven-Olaf Brüggemann aus Rothenburg ob der Tauber wird Nachfolger von Lars Wöhler. In seinem bisherigen Berufsleben hat Brüggemann jede Menge Erfahrungen gesammelt, als Geschäftsführer der Tourismus Eisenach GmbH, der Bad Rappenaauer Touristik- und Bäder GmbH sowie zuletzt als Tourismusdirektor in Rothenburg ob der Tauber. Eventmarketing, Veranstaltungsmanagement sowie die Leitung einer Veranstaltungshalle ist für ihn kein Neuland. Sven Olaf Brüggemann ist verheiratet und Vater eines Kindes. Seine Erfahrung wird der Diplom-Geograph nun in Aschaffenburg einbringen.

## STADTMARKETING LEISTET PIONIERARBEIT

# Mitternachtsshopping, Rabatte für Bahnkunden und Bonuskarte

Städte leben von ihrer Innenstadt, von ihrer Lebensqualität und von einem funktionierenden Einzelhandel. Der Aschaffener Stadtmarketingverein setzt sich genau dafür ein und kann für das laufende Geschäftsjahr auf erfolgreiche Projekte zurückblicken.

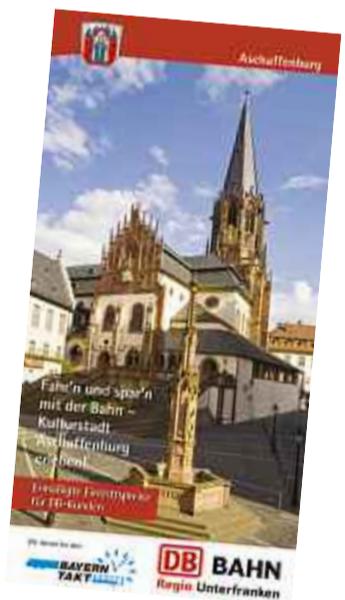
Als eine der ersten Städte in Bayern hat Aschaffenburg ein Rabattsystem für Bahnkunden etabliert. Dabei hat der Stadtmarketingverein Pionierarbeit geleistet. Die Kooperation mit der DB Regio Unterfranken, also zwischen Bahn und Kommune, hat es so noch nicht allzu häufig gegeben.

Einkauf bis um Mitternacht oder die Bonuskarte für Erstsemester der Fachhochschule „Discover Your City“ sind weitere wichtige Projekte des Stadtmarketingvereins. Außerdem hat man mit Erfolg Marketing und Werbung für das

200-jährige Musikschuljubiläum übernommen. Gleiches gilt für die Sonderausstellung „KeltenLAND am Fluss“.

Seit sechs Jahren gibt der Stadtmarketingverein den offiziellen monatlichen Veranstaltungskalender der Kulturstadt Aschaffenburg heraus, seit 2006 auch den Jahreskalender „Kultur und Events“, in deutscher und englischer Sprache. Die Website des Stadtmarketingvereins und der Kongress- und Touristikbetriebe, [www.info-aschaffenburg.de](http://www.info-aschaffenburg.de), wurde Anfang des Jahres nochmals verbessert. 2009 haben 200.000 Besucher 2 Millionen Seiten der Website ausgerufen. Seit kurzem ist der Förderverein auch auf Facebook vertreten und informiert dort über aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse.

Der Aschaffener Stadtmarketingverein ist ei-



ner der mitgliederstärksten Vereine dieser Art in Bayern. Dem Verein gehören mehr als 300 Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Handel, Hotellerie und Gastronomie an, aber auch Privatpersonen zählen zum Mitgliederkreis.

Gewinnsparen informiert:  
**Helfen gewinnt!**  
**JAHRESENDVERLOSUNG 2010**  
**10x BMW X1 und 200 Kettler Alu-Räder**  
zu gewinnen!  
Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.  
Wir machen den Weg frei.

## Einblick in spannendes Forschungsprojekt

Die Broschüre „Die historischen Kelleranlagen der Aschaffener Oberstadt“ bietet Einblick in die baugeschichtliche Auswertung des Kellerkatasters Oberstadt. Anhand von Fotos, Grafiken und einem Gesamtplan der historischen Keller werden Merkmale früherer Bauphasen erläutert.

Interessierte erhalten die Broschüre an der Information im Rathaus oder im Stadt- und Stiftsarchiv. Weitere Informationen zum Kellerkataster Oberstadt gibt es bei der Denkmalschutzbehörde:

■ Tel.: 06021-3301252,  
Email:  
[Caroline.Foerster@Aschaffenburg.de](mailto:Caroline.Foerster@Aschaffenburg.de)

# KOMMUNALE DIENSTLEISTUNGEN 09

## ERNEUERBARE WÄRME „AM ROSENSEE“

### Eine Heizzentrale für alle

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) hat gemeinsam mit der „Am Rosensee Stadtentwicklungs-GmbH“ und den Bauträgern eine zentrale Nahwärmeversorgung im Baugebiet Rosensee entwickelt. Im Bereich der Curt-Frenzel-, Rhön- und Marilies-Schleicher-Straße werden Doppel- und Reihenhäuser sowie Geschosswohnungsbauten mit fast 150 Wohneinheiten errichtet und mit Nahwärme aus einer Heizzentrale versorgt. In der gemeinsamen Heizzentrale wird die Grundlast der Wärmeerzeugung mit einem Holz-hackschnitzelkessel erzeugt und die Spitzenlast über einen Gaskessel gedeckt. Somit ist die Anlagentechnik ausfallsicher.

Ein weiterer Vorteil: Es muss nur eine Kaminanlage errichtet werden. Und der Flächenbedarf ist für die Heizzen-

trale geringer als für dezentrale Einzellösungen. Die zukünftigen Möglichkeiten neuer Technologien mit Kraft-Wärme-Kopplung wie Blockheizkraftwerke oder Brennstoffzellentechnologie können in Verbindung mit einer gemeinsamen Heizzentrale mit einem Nahwärmenetz effektiver umgesetzt werden. Durch eine Wärmeerzeugung an einer zentralen Stelle entstehen niedrigere Investitions- und Betriebskosten als bisher und somit niedrigere Kosten für den Kunden. Die AVG sieht in diesen Nahwärme-Konzepten die Chance zur Optimierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Damit werden in puncto CO<sub>2</sub> Einsparung bei der Verbrennung jährlich ca. 41.500 kg weniger CO<sub>2</sub> im Vergleich zu fossilen Brennstoffen klimaneutral erzeugt.

## GÜNSTIG UND VERANTWORTUNGSBEWUSST HEIZEN

### Buchenbriketts aus dem Spessart

Es ist Herbst! Für viele beginnt wieder die Zeit, in der sie mit Kamin- und Kachelöfen heizen. Die Buchenbriketts der Marke Spessartwärme sind die ideale Lösung für alle, die günstig und



verantwortungsbewusst heizen möchten. Die Briketts bestehen aus Sägespänen, die in regionalen Sägewerken anfallen. Die Späne enthalten einen hohen Anteil Laubholz und einen geringen Anteil Nadelholz, der das Anzünden erleichtert. Außerdem werden die Briketts im zukunftsweisenden Aschaffener Biomasseheizkraftwerk hergestellt. Das Heizkraftwerk erzeugt durch die Verbrennung naturbelassener Holzhackschnitzel umweltfreundlich regenerativen Strom für 2.900 Haushalte im Jahr. Die Holzhackschnitzel stammen aus

nachhaltiger Forstwirtschaft aus Spessart und Odenwald.

Die Wärme, die beim Verbrennen der Hackschnitzel entsteht, wird in das örtliche Fernwärmenetz eingespeist und versorgt einen ganzen Stadtteil. Außerdem wird die Wärme direkt für die Herstellung der Buchenbriketts genutzt. Das Biomasseheizkraftwerk spart so im Vergleich zu fossilen Brennstoffen jährlich fast 15.000 Tonnen Kohlendioxid ein.

Die Buchenbriketts erhalten Sie als Pakete in den Recyclinghöfen (Mörswiesenstraße 55 oder Fürther Straße 13), im Servicecenter der Stadtwerke Aschaffenburg in der Werkstraße 2 oder im Energieshop im Treppenhaus der Tiefgarage Stadthalle. Paletten für Selbstabholer gibt es im Recyclinghof in der Fürther Straße 13.

Infos unter: [www.spessartwaerme.de](http://www.spessartwaerme.de)

# ELEKTROMOBILITÄT AUF VORMARSCH

Aschaffener Versorgungs-GmbH schafft Elektroauto und Elektroroller an

Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist, dass im Jahr 2020 mindestens 1 Mio. Elektrofahrzeuge (bis 2030 sogar bereits 6 Mio. Elektrofahrzeuge) auf deutschen Straßen unterwegs sind. Auch die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) macht mobil und schafft bis zum Frühjahr 2011 ein Elektroauto (Mitsubishi i-miev) sowie zwei Elektroroller an.

Um das Thema Elektromobilität in Aschaffenburg erlebbar zu machen, strebt die AVG folgendes Geschäftsmodell an: Die AVG gewinnt sogenannte „e-Partner“, die gegen ein monatliches Entgelt ein Elektrofahrzeug inklusive Parkplatz und Ladestrom zur Verfügung gestellt bekommen.

Es soll sich hier um Personen handeln, die täglich zum Aschaffener Hauptbahnhof fahren, um von



dort aus mit der Bahn weiter zur Arbeit zu fahren. In der Zwischenzeit kann das Fahrzeug an eigens dafür

geschaffenen Carports am Regionalen Omnibusbahnhof (ROB) geladen werden, so dass der e-Partner das Fahrzeug fahrbereit vorfindet, wenn er nach der Arbeit wieder in Aschaffenburg ankommt.

Fünf vorhandene Parkplätze am Omnibusbahnhof im Bereich des Dämmer Stegs werden mit Fotovoltaik-Carports und Elektroladesäulen ausgestattet. Die Aschaffener Versorgungs-GmbH hofft, dass dieses Modell eine hohe Akzeptanz in Aschaffenburg erreicht, da es sich um eine durchgängige Mobilitätskette mit ausschließlich nachhaltigen Verkehrsmitteln handelt.

Bewerben kann man sich für dieses Projekt voraussichtlich ab Anfang 2011. Genauere Informationen und Voraussetzungen unter [www.stwab.de/epartner](http://www.stwab.de/epartner).

## NEUES PARKHAUS FÜR PENDLER UND E-MOBILE

### Stadtwerke wollen vier Parkebenen am Hauptbahnhof betreiben

Am 24.09.2010 wurde der Grundstein für das Projekt Dammer Tor Carré in Aschaffenburg gesetzt. Auf dem Gelände im Norden des Aschaffener Hauptbahnhofs entwickelt die Hörnig Wohn- und Industriebaugesellschaft einen neuen Anziehungspunkt

auf einem rund 40.000 qm großen Areal. Der erste Bauabschnitt umfasst ein Nahversorgungszentrum mit Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen sowie Büros und Arztpraxen. In dem 600 Stellplätze bietenden Parkhaus werden vier Parkebenen von den

Aschaffener Stadtwerken übernommen und auch betrieben. Mit dieser Investition schaffen die Stadtwerke Aschaffenburg die Voraussetzungen für eine moderne Mobilitätsdrehscheibe rund um den neuen Hauptbahnhof in Aschaffenburg.

Zukünftig können Autofahrer bequem auf alle öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist aktiver Klimaschutz! Das neue Parkhaus am „Dämmer Tor“ wird mit Ladestationen bereits heute für die Elektromobilität von morgen ausgerüstet. 200 dieser Stellplätze sind speziell für Bahnpendler vorgesehen, 200 weitere Stellplätze werden als öffentliches Parkhaus betrieben. Die Gesamtkosten für dieses Objekt liegen bei etwa 5,5 Mio. Euro. Des Weiteren werden Kosten durch den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade entstehen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2012 geplant.



Ende Oktober wurde der Grundstein für das Dammer Tor Carré gelegt

## Familiennachmittag im Hallenbad

18.12.  
14 - 16:30 Uhr  
und jeden 3. Samstag  
im Monat  
Infos unter  
[www.stwab.de](http://www.stwab.de)



**Hinweis: Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wieder.**

## Neues Großprojekt: Das Museumsquartier



Die Stadt bereitet den Einstieg in ihr größtes Kulturprojekt in der Geschichte vor: Nach dem Umzug der Fachoberschule und Berufsoberschule (FOS/BOS) zum Schuljahresbeginn 2011/2012 in ihr neues Gebäude am Bahnhof wird das Areal zwischen der Jesuitenkirche und einschließlich der bisherigen Turnhalle der Schule frei. In sechs umfangreichen Sitzungen hat sich ein hochkarätig besetzter Arbeitskreis seit zwei Jahren mit der

Nachnutzung des alten Schulgebäudes befasst.

Mit diesem Projekt „Museumsquartier“, mit dessen Planung im nächsten Jahr begonnen wird, soll eine wichtige Lücke in der Museumsmeile geschlossen werden. Sie reicht dann durchgehend vom Pompejanum über das Schloss zum Stift und zum Schönborner Hof. Hier sollen alle musealen Aktivitäten in Sachen moderner Kunst der Stadt konzentriert werden: Schadmuseum mit Archiv, Kirchnersammlung, Kunsthalle

Jesuitenkirche, Neuer Kunstverein, die Aschaffener Künstler des BBK, einschließlich Dauer- und Sonderausstellungen. Der dann überdachte Arkadenhof wird ein reiches kulturelles Leben ermöglichen. Wichtig für unsere Museen ist die Zusammenführung aller Depots, die über die ganze Stadt verteilt sind.

Die CSU-Fraktion hat vor einiger Zeit einen Antrag an den Oberbürgermeister gerichtet, in den Haushalt 2011 Planungskosten des Museumsquartiers i.H.v. 250.000 € einzu-

stellen. Die Deckung hierfür wird aus den bereits erhaltenen Zuschüssen des Bezirks für das Anwesen Webergasse 3 genommen, die andernfalls an den Bezirk zurückgezahlt werden müssten.

CSU-Stadtratsfraktion  
Dr. Bernd Pattloch  
Sprecher in Kulturangelegenheiten  
Nachfrage unter  
info@csu-fraktion-ab.de

## Aschaffenburg: Für eine nachhaltige ökologische, ökonomische und soziale Mobilität in einer Stadt der kurzen Wege



Ringstraße und Bahnparallele werden es ermöglichen, Mobilität und Verkehr in Aschaffenburg zu optimieren, um unsere Stadt noch attraktiver zu machen. Daher hat die SPD ein Verkehrsforum gegründet, das zusammen mit den Bürgern der Stadt neue Konzepte erarbeiten wird.

Unser Ziel ist eine nachhaltige Verkehrspolitik, welche die Umwelt schont und Verkehrslärm reduziert, für alle Verkehrsteilnehmer wirtschaftlich ist und das soziale Leben in Aschaffenburg stärkt.

Mit dem Bau von der Ringstraße, der Bahnparallele und der Entlastungsstraße Oberrnau sowie dem Teilausbau der Darmstädter Straße am Hafen wird der Verkehrsfluss für Auto und LKW deutlich flüssiger. Staus in Oberrnau, in Damm, in der Innenstadt und am Hafen werden der Vergangenheit angehören.

Nun ist es an der Zeit, in der ganzen Stadt die Wege für Fußgänger, Radler und den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Jeder Weg, der in der Stadt nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, reduziert nicht nur die Um-

weltbelastungen, sondern entlastet auch die eigene Haushaltskasse und fördert das gemeinschaftliche Leben in den Wohngebieten, den Ortskernen und der Innenstadt.

Es wird endlich möglich, traditionelle Alleen, wie zum Beispiel vom Schlossgarten, über die Weißenburger Straße, Schöntal und Großmutterwiese zur Fasanerie, wieder zu beleben oder neue zu gestalten, etwa vom alten Krankenhaus über den Brentanopark und Rosensee nach Schweinheim. Auch können jetzt zur Innenstadt oder den Schulzentren

sichere und schnelle Radwegverbindungen geschaffen werden.

Dafür will die SPD Ideen sammeln. Teilen Sie uns ihre Ideen mit unter [spd@aschaffenburg.de](mailto:spd@aschaffenburg.de). Wir werden Sie dann zu einem unserer Foren einladen.

Wolfgang Giegerich,  
Fraktionsvorsitzender  
Tel. 06021/80871.  
Infos: [www.spdfraktion-ab.de](http://www.spdfraktion-ab.de)

## Klimakiller: Kohlekraftwerk Brunsbüttel



Die Stadtwerke Aschaffenburg sind in einem Stadtwerke-Verbund am Kohle-Kraftwerk Brunsbüttel beteiligt. Die Grünen im Stadtrat haben beantragt dieses Kraftwerksprojekt aufzugeben. Dafür gibt es zwei Hauptargumente: ein ökologisches und ein ökonomisches.

Die Stadtwerke Aschaffenburg versuchen mit ihrem Beteiligungsvorhaben am Kohlekraftwerk Brunsbüttel ihren Eigenanteil an der Stromproduktion deutlich zu erhöhen. Damit war beabsichtigt, sich ein Stückweit von den „vier Großen“ (EON, RWE,

Vattenfall und EnBW) unabhängig zu machen. Nachvollziehbar und wichtig.

Die Entscheidung der Stadtwerke für das Kohlekraftwerk Brunsbüttel wurde getroffen, um mit einer eigenen Stromproduktion aus Steinkohle wirtschaftlich günstigsten Strom zu produzieren. Die Vorteile für die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke im Strommarkt wurden höher bewertet als die ökologischen Nachteile, die unbestritten mit dem immensen CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Kohlekraftwerks verbunden sind. Dies läuft allen Klimaschutz Zielen entgegen. Das neue Kohlekraftwerk würde soviel CO<sub>2</sub>

ausstoßen, wie der gesamte Autoverkehr der Schweiz.

Die Grünen bezweifeln nach der Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke durch CSU und FDP, dass die Wirtschaftlichkeit dieses Kraftwerksprojekts noch gegeben ist. Es steht dadurch zu viel „billiger“ Strom zur Verfügung. Das Kohlekraftwerk konkurriert mit billigem Strom abgeschriebener Atomkraftwerke. Durch einen raschen Ausbau der erneuerbaren Energien wird der Bedarf an unflexiblen Grundlast-Kraftwerken jedes Jahr spürbar sinken. Kohle- und Atomkraftwerke können nicht mehr unter „Volllast“ wirtschaftlich

betrieben werden – ja müssen abgeschaltet werden. Die erdrückenden ökologischen Nachteile dieses Kohle-Kraftwerks, die starken Zweifel an dessen Wirtschaftlichkeit lassen nur einen Schluss zu: Die Beteiligung an Brunsbüttel muss jetzt beendet werden. Die Grünen werden mit anderen Stadtwerken ausschließlich in Stromproduktion aus erneuerbaren Energie investieren. Bleiben Sie unseren Stadtwerken treu! - aber bitte: klimafreundlich, lokal, bürgernah.

Stefan Wagener,  
Grüne Stadtratsfraktion  
[gruene@aschaffenburg.de](mailto:gruene@aschaffenburg.de)

## Auf den Einzelhandel gut achten



Für das neue Einzelhandelsgutachten erfolgte die Befragung von Bürgerinnen und Bürgern durch eine Beratungsgesellschaft. Die 150-seitige Studie enthielt jedoch keine Aussagen, wie diese Personen ausgewählt wurden (Festnetz, Mobilfunk?), zu welchen Uhrzeiten angerufen wurde, wie viele die Auskunft verweigerten. Bezüglich der Repräsentativität wurde nur geäußert, dass diese durch die hohe Fallzahl und bis zu vier Anrufe dem Rückgriff auf Mehrfachanrufe bei Nicht-Erreichbarkeit gewährleistet sei. Es fehlten Angaben zu Ge-

schlechtsverteilung, Einheimische bzw. Migrationshintergrund. Aussagen über die Altersangaben fanden sich nur beim Einkaufsort Frankfurt. Das Ergebnis, dass nur 3 von 650 äußerten, nach Wertheim Village zu fahren, deutet darauf hin, dass kaum Jüngere interviewt wurden. In der Analyse der Angebote in Aschaffenburg und Umgebung waren beim Abschnitt „Wohnmöbel“ nur „Möbel-Schwind“ und „Kempf“ erwähnt, aber nicht „Spilger“ in Oberrnau, „Sconto“ in Kleinostheim sowie in Hanau „Sconto“ und „Ikea. Eine Abbildung zeigt Fachmarktstandorte in angrenzenden Gemeinden.

Vergessen wurde jedoch BikemaX, Dehner, Zoo & Co in Mainaschaff, die „Norma“-Filialen in Stockstadt und Sulzbach sowie „Aldi“ in Mainaschaff. Bei Abbildungen fehlten die Bezeichnung von „dm“, „Autoteile Unger“ und „Aldi“; das Gebäude des „Aldi“-Marktes war mit „Edeka“ beschriftet. Zur Ansiedlung von innenstadtbedeutenden Gütern ist als Ergänzungsstandort ein Areal in der Würzburger Straße explizit genannt, für das sich eine Sportartikelkette interessiert. Es ist zu bezweifeln, dass hierfür eine Marktlücke besteht. Diskussionsbedarf gab es auch zu weiteren inhaltlichen Aussagen, so

dass die UBV beantragte, die für 20. Juni 2010 vorgesehene Abstimmung im Stadtrat zu vertagen. Am 28. Juli 2010 wurde das Gutachten mit den Aschaffener Einzelhändlern diskutiert und sie konnten sich danach noch schriftlich äußern. Wir freuen uns, dass durch unsere Intervention und weitere Anregungen eine Verbesserung des Gutachtens zu erreichen war.

Lothar Blatt,  
Willi Hart,  
Alfred Streib  
[info@ubv-aschaffenburg.de](mailto:info@ubv-aschaffenburg.de)  
[www.ubv-aschaffenburg.de](http://www.ubv-aschaffenburg.de)

## Neues Einzelhandelsgutachten für die Stadt



Das vom Stadtrat beschlossene neue Einzelhandelsgutachten wird im nächsten Jahrzehnt die maßgebliche Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung des Aschaffener Einzelhandels sein. Es trifft Aussagen darüber, inwieweit Einzelhandel außerhalb der eigentlichen City möglich und sinnvoll ist. Wie der Konflikt zwischen Innenstadt und den vor allem an großen Flächen außerhalb der City interessierten Fachmärkten stadtverträglich gelöst und gleichzeitig die Funktion Aschaffenburgs als Oberzentrum der Region gestärkt werden kann, sollten die Gutachter darlegen. Dieser Aufgabe sind sie nachgekommen und empfehlen, Einzelhandelsstandorte außerhalb der Innenstadt nur zuzulassen, wenn deren Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

In der Sache geht es um zwei Ergänzungsstandorte, die für neue Ansiedlungen zur Verfügung stehen. Zum einen sind es die Konversionsflächen nördlich des Hauptbahnhofs, für die bereits Baurecht besteht und wo in einem ersten Bauabschnitt derzeit das neue Quartier „Damer Tor Carré“ errichtet wird. Hier sind für innenstadtrelevante Sortimente Obergrenzen festgelegt, sodass planungsrechtliche Entscheidungen nicht mehr zu treffen sind. Anders verhält es sich mit den noch freien Flächen im oberen Bereich der Würzburger Straße. Doch auch dort ist die Entwicklung schon weit vorangeschritten, weil mit der erfolgten Ansiedlung von Nahversorgern, des Bauhauses und Firmen der Kfz-Branche die meisten Sortimente kaum Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Innenstadt haben. Zudem ist für die noch unbebauten Flächen von einer guten Nachfrage für Aktivitäten auszugehen, die den innerstädtischen Einzelhandel nicht tangieren. Die Ansiedlung eines größeren Einzelhändlers in diesem Bereich wäre nur dann möglich, wenn Sortimentsausrichtung und Flächenbedarf nicht in der Innenstadt realisierbar sind und der innerstädtische Handel dadurch nicht an Potential verliert. Darüber verantwortlich zu entscheiden, bleibt allerdings Aufgabe des Stadtrats.

Prof. Dr. Frank Stollberg  
Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion

## Mit den Bürgern – für die Bürger!



Liebe Mitbürgerinnen! Die Kfz-Zulassungsstelle raus aus der Oberstadt – fordert die CSU, die Sperrung der Dalbergstraße verlangt die SPD. Anlass war die Forderung der Bürgerinitiative an die Stadt, endlich etwas gegen die Verkehrsbelastung und das unzumutbare Parken von Kfz zu unternehmen – das war vor 20 Jahren! Und ewig grüßt das Murmeltier! Zwar gab es eine Verbesserung nach Sperrung der Schloßgasse 1993, doch danach hat die Verkehrs- und Parkierungsbelastung wieder stetig zugenommen. Der Durchgangsverkehr um Staus auf der Löherstraße zu umgehen ist nach wie vor da. Jeder freie Platz in der Altstadt wird zugeparkt. Jeden Tag Stau vor der

Zulassungsstelle. Jetzt haben Bürger zur Selbsthilfe gegriffen, weil die Stadt nichts gegen die unhaltbaren Zustände tut. Nachdem nun der Theaterplatz fertig gestellt und die Gerüste am Theater entfernt werden können, gibt es keinen Grund mehr sich einer konsequenten Verkehrsberuhigung zu widersetzen. Die Blechlawine vor dem Schlappeseppel muss weg. Parkprobleme gibt es nicht, denn Parkhäuser gibt es zur Genüge. Es gibt nur die Bequemlichkeit zu Lasten der Altstadtbewohner.

Johannes.Buettner  
Johannes.Buettner@  
Kommunale-Initiative.de  
www.kommunale-initiative.de

## Die Energiewende fängt zu Hause an



In Biblis bei Darmstadt, steht das älteste deutsche Atomkraftwerk, das immer wieder durch Störfälle aufgefallen ist. Jetzt soll die auf das Jahr 2010 begrenzte Laufzeit verlängert werden! Daher habe ich im Stadtrat den Antrag gestellt, die Hessische Landesregierung aufzufordern, das altersschwache Kernkraftwerk wie vorgesehen stillzulegen. Wer sich dem Risiko der Atomindustrie nicht aussetzen will, und auch nicht damit einverstanden ist, dass die Luft durch Kohlekraftwerke oder Autoabgase belastet wird, kann aber auch selbst einen Beitrag dazu leisten: Sie können Energie sparen! Denn die eingesparte Energie ist die beste Energie, und schon die Umwelt und den Geldbeutel! Sie können etwa jetzt im Herbst auf stinkende

Laubbläser/-sauger verzichten und mit Besen und Rechen das Laub beseitigen, oder das Laub als Recyclingmaterial und Lebensraum für Tiere ganz liegen lassen. Hier fängt der Klimaschutz an. Es ist nicht nötig und außerdem kurzsichtig, wenn die Regierung an der rein lobbygelenkten Dinosaurientechnik „Kernkraft“ festhält. Mit moderner Energietechnik ließe sich laut Umweltverbände die Hälfte des bayerischen Energieverbrauchs einsparen. Der Restbedarf wäre zu mehr als drei Vierteln aus erneuerbaren Energien zu decken. Wir können alle mithelfen und Energie sparen, ohne dass es wehtut. Das städtische Umweltamt und die Umweltverbände beraten sie dazu gerne.

Ihre Stadträtin Leonie Kapperer  
06021/4420855  
leonie\_kapperer@web.de

### Neuer Vorstand gewählt

Führungswechsel beim Freundeskreis Perth & Kinross e.V.: Mit großen Bedauern wurden der 1. Vorsitzende Werner Elsässer, die 2. Vorsitzende Katrin Deppisch und die Perth Aktuell Redakteurin Rosmarie Hauptmann aus ihren Vorstandspositionen verabschiedet. Aber natürlich bleiben sie dem Verein erhalten und stehen weiterhin mit Rat und Tat der neuen Vorstandschaft zur Seite. Neuer 1. Vorsitzender ist Harald Deckert, 2. Vorsitzender ist Karl Georg Kolb. Dietlinde Widmann als Schriftführerin und Helma Wittker als Kassiererin vervollständigen den Vorstand. Der Vorstand wird zukünftig durch die vier Beisitzenden Dagna Fleckenstein, Karin Berthold, Sabine Wittker und Christian Patalong unterstützt.

## Crétien ist neue Vorsitzende



Der Aschaffener Freundeskreis der Partnerstadt St.-Germain-en-Laye hat eine neue Vorsitzende und einen Kassierer gewählt und vier Beisitzer für den Vorstand bestimmt. Die Neuwahl wurde notwendig, nachdem im April diesen Jahres die Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende des Freundeskreises Ingrid Döring Freifrau von Castell verstorben ist.

Der ehemalige Aschaffener Oberbürgermeister Dr. Willi Reiland und der stellvertretende Vorsitzende des Freundeskreises Günther Drabke würdigten die Verdienste der Verstorbenen für die Städtepartnerschaft. Bürgermeister Werner Elsässer betonte auch im Auftrag des Oberbürgermeisters Klaus Herzog, wie wichtig der Stadt Aschaffenburg der Fortbestand des traditionsreichen Freundeskreises St.-Germain-en-Laye ist.

Die neue Vorsitzende, Dr. Héléne Crétien, stammt aus Frankreich und lebt seit 2003 mit ihrem Mann und drei Kindern in Aschaffenburg. In St.-Germain-en-Laye lehrte sie an der Hochschule Sup de V. Beisitzer im Vorstand sind Anja Michel, Dr. Markus Marquart, Ralf Bubenzer und Hans-Joachim Nessel. Zweiter Vorsitzender bleibt Günther Drabke, Schriftführer Jürgen Fuchs. Zum neuen Kassierer wurde einstimmig Josef Herzog gewählt.

In Zukunft sollen die Vorhaben des Freundeskreises sowohl an die bewährten Traditionen anknüpfen, als auch viele neue Aspekte aufgreifen. Gegenseitige Besuche in den Partnerstädten, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, reger Austausch mit den Schulen und Sprachkurs-Angebote sollen das Vereinsleben attraktiv gestalten. Gäste und neue Mitglieder sind bei allen zukünftigen Aktivitäten des Freundeskreises St.-Germain-en-Laye herzlich willkommen!

## Künstler aus Miskolc und Aschaffenburg begeisterten

Im Oktober konnten die Aschaffener zwei tolle Konzerte miterleben. Gemeinsam gaben der Oratorienchor Aschaffenburg, der Bela-Bartok-Chor aus Miskolc und das Nordungarische Sinfonieorchester ein Konzert in der Aschaffener Stadthalle. Auf dem Programm standen das Preludio sinfonico, die Messa di Gloria und die Mottetto San Paolino von Giacomo Puccini sowie das Te deum von Georges Bizet. Mehr als 100 Sänger des Gemeinschaftschors verliehen den anspruchsvollen Chorsätzen das entsprechende Volumen. Die Partnerschaft des

Oratorienchors Aschaffenburg mit dem Bela-Bartok-Chor der Aschaffener Partnerstadt Miskolc besteht seit nunmehr 10 Jahren und hat wieder einmal zu einem besonderen Konzert geführt.

Zwei Tage zuvor hatte das nordungarische Sinfonieorchester Miskolc bereits ein Konzert in der Stadthalle gegeben. Zu hören war die „Skizze aus Verona“ von Orban György, Paganini-Violinkonzert und die 5. Sinfonie von Tschaiowsky. Das Orchester überzeugte unter der Leitung von László Kovács ebenso wie der junge Geiger Sándor Jávorkai.

### 35 Jahre Städtepartnerschaft

Oberbürgermeister Klaus Herzog, Bürgermeister Werner Elsässer und OB a.D. Willi Reiland waren zu Besuch in Saint Germain. 35 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Aschaffenburg und Saint Germain en Laye waren der Anlass der Reise. Man wollte keine großen Feierlichkeiten, aber dennoch deutlich zeigen, wie wichtig die Städtepartnerschaft in beiden Städten genommen wird. Auf dem Programm der Reise standen unter anderem der Besuch einer Monet-Ausstellung, des Trainingszentrums des Fußballclubs Paris-Saint-Germain und natürlich des dortigen Verwaltungszentrums.

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.



# ES RIECHT NACH WEIHNACHTEN

Weihnachtsmarkt bringt vorweihnachtlichen Zauber auf Schlossplatz



Mandelduft, heiße Maroni, Kerzen, Weihnachtsschmuck, der Glühwein – das gehört zur Vorfreude auf Weihnachten. Seit vergangenem Donnerstag lädt der traditionelle Weihnachtsmarkt im Herzen Aschaffenburgs wieder zum vorweihnachtlichen Bummel ein.

Umrahmt von Holzhütten werden im Scheine funkelnder Lichterketten vier Wochen lang Glühwein, geröstete Mandeln, Bratwurst, Spießbraten und viele andere kulinarische Köstlichkeiten feilgeboten. Kunsthandwerker präsentieren dem flanierenden Besucher ihre vielfältige Kunst. Die Kleinen können im Kinderkarussell, dem Dampfriesenrad oder der Kindereisenbahn eine Runde drehen und die vielen Lichter an sich vorbeiziehen lassen.

Von Mittwoch bis Sonntag bereichern Chöre und Musikgruppen mit musikalischen Darbietungen und Auftritten das vorweihnachtliche Ambiente.

Ein Höhepunkt war bereits die Senioren-Adventsgala mit den „Berlin Comedian Harmonists“ und dem Aschaffener Handglockenchor.

Das Programmheft zum Weihnachtsmarkt wird wieder im Rathaus, der Tourist-Information, bei der Sparkasse und an den Weihnachtsmarktständen kostenfrei erhältlich sein sowie im Internet unter [www.weihnachtsmarkt-aschaffenburg.de](http://www.weihnachtsmarkt-aschaffenburg.de) zum Download bereitgestellt.

Aschaffener Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz 25.11. bis 22.12.2010

## Weihnachtsoratorium zum Jubiläumsabschluss

Ein Festkonzert mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach schließt das Jubiläumsjahr der Städtischen Musikschule ab. Dieses Standardwerk der Kirchenmusikliteratur gehört zu den beliebtesten und meistaufgeführten Oratorien weltweit. Die anspruchsvolle Chor- und Orchesterkomposition wird unter der Leitung von Stefan Claas erklingen.

Als Solisten wirken mit Britta Hahn (Sopran), Julia Diefenbach (Alt), Udo Rickert (Tenor), Armin Gottstein (Bass). Schüler, Eltern und Lehrkräfte musizieren gemeinsam im Chor und Orchester der Städtischen Musikschule.

Karten zum Preis von 10 Euro (ermäßigt 5 Euro) im Vorverkauf an der Theaterkasse in der Stadthalle am Schloss, Schlossplatz 1, 63739 Aschaffenburg, Telefon 0 60 21 / 2 70 78, [theaterkasse@aschaffenburg.de](mailto:theaterkasse@aschaffenburg.de) (geöffnet Mo-Fr 13-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr) oder an der Abendkasse.

■ Weihnachtsoratorium Sonntag  
12. 12. 2010, 17 Uhr  
Stadthalle am Schloss,  
Großer Saal

### Kultur & Events 2011

Im Aschaffener Jahreskalender „Kultur & Events 2011“ finden Sie alle überregional bedeutsamen Veranstaltungshighlights, Sehenswürdigkeiten, Führungshinweise, Infoadressen und nützlichen Tipps.

In gedruckter Form ist der Kalender auch in englischer Sprache in der Tourist-Information sowie im Rathaus erhältlich. Als PDF-Dokument steht er auch im Netz unter [www.info-aschaffenburg.de/kultur-und-events-2011\\_1.html](http://www.info-aschaffenburg.de/kultur-und-events-2011_1.html) zur Verfügung.

### MELDUNGEN AUS DER STADTBIBLIOTHEK

## Neuer Info-Service

Sie hätten gerne eine Erinnerung vor Ablauf der Leihfrist? Sie möchten regelmäßig über Veranstaltungen in der Stadtbibliothek informiert werden? Abholbenachrichtigungen und Mahnungen möchten sie in Zukunft in papierloser Form? Sie interessieren sich für ausgewählte Themen und möchten über Neuerwerbungen zu diesen Themen informiert werden? Mit einem gültigen Benutzer ausweis und einer aktuellen E-Mail-Adresse können Sie sich ganz einfach für den jeweiligen Service anmelden. Fragen Sie unsere Mitarbeiterinnen an der Information oder probieren Sie es selbst von zu Hause aus unter: [www.stadtbibliothek-aschaffenburg.de](http://www.stadtbibliothek-aschaffenburg.de) und dann weiter unter Online-Katalog, [www.opac/Infoservice](http://www.opac/Infoservice).

#### Munzinger-Archiv kostenfrei nutzen

Jeder Journalist kennt Munzinger und arbeitet mit Munzinger. Ob Informationen über Personen, Länder oder Geschichte, Munzinger ist das Nachschlagewerk. Die Munzinger-Online-Datenbanken können Bibliotheksnutzer nun kostenfrei einsehen.

In der Stadtbibliothek stehen im 2. Obergeschoss dafür 2 OPAC-Plätze zur Verfügung. Man benötigt einen gültigen Bibliotheksausweis um sich anzumelden. Man kann auch Dokumente auf einem s/w-Drucker ausdrucken. Jede gedruckte Seite kostet 10 Cent. Mit einem gültigen Bibliotheksausweis kann man das Munzinger-Archiv auch von jedem internetfähigen Computer aus nutzen.

Fragen? Das Bibliotheksteam hilft gerne weiter unter 06021-339424.

#### Bibliotheksblog einmalig in Bayern

Einmalig in Bayern ist der moderierte Bibliotheksblog der Stadtbibliothek. Aschaffener Literaturliebhaber und Literaten finden hier ein neues Internetangebot. Der Bibliotheksblog bietet jedem die Möglichkeit, eigene Beiträge zu verfassen. Sowohl Buchempfehlungen, Lob oder Kritik und auch eigene Geschichten und Gedichte werden veröffentlicht. Einfach mal reinschauen und mitmachen beim Biblodegsgebabbel unter <http://blog.stadtbibliothek-aschaffenburg.de/>.

**Aufschwung jetzt:  
100 Millionen für die Region.  
Zinsvorteil für Sie inklusive.**

Informationen unter 06021 397-222  
[www.spk-aschaffenburg.de/Aufschwung](http://www.spk-aschaffenburg.de/Aufschwung)

**Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau**

### Impressum

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Robert Malorny, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Dr. Susanne Vielhauer

Texte: Elmar Balling, Christina Bathon, Diana Börner, Sabine Braun, Marc Busse, Heike Connor, Anna Ehrlich, Caroline Förster, Dr. Henrike Helsing, Michael Jäger, Rudolf Keller, Silke Klein, Dirk Kleinerüschkamp, Anja Michel, Dr. Ruth Radl, Petra Reuter-Bulach, Dietmar Schlett, Heike Schmitt, Hans Sommer, Jürgen Steinbach, Bernhard Tessari, Oliver Theiss, Dr. Susanne Vielhauer, Michael Weiß

Fotos: DPD (S.5), Stadtwerke (S.9), Stadt Aschaffenburg

Anschrift der Redaktion:

Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters,  
Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg  
Telefon: 06021/330-1738, Telefax: 06021/330-380  
E-Mail: [presse@aschaffenburg.de](mailto:presse@aschaffenburg.de),  
Internet: [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

Gestaltung, Satz und Druck:

Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg  
Telefon 0 60 21/39 60, [www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)